

zu misshandeln gedenkt. Dabei sind die Engländer so unehrlich, daß sie „deutsche“ Flugblätter über Belgien und Luxemburg haben abgeworfen um Deutschland zu verächtlichen, detarierte Nachwerke verbreiten zu haben. Es ist eine politische Unehrlichkeit und ein politischer Skandal, der letzten Endes allerdings allein die Engländer in den Augen der gesamten ausländischen Welt herabsetzt.

Schließlich ist auch der Abschluß des sogenannten Türkenpakt das Ergebnis einer unehrlichen Politik. Die Engländer haben Polen verraten, sie sind ebenso nicht in der Lage, die Türken in irgendeiner Form zu schützen, wenn sie das Opfer der unehrlichen englischen Kriegführung eines Tages werden sollten. Der türkische Staatspräsident muß sich nun in Nebenrollen winden, daß es der ernste Wunsch der Türkei sei, sich vom gegenwärtigen Kriege fernzuhalten und sein Volk nur dann zu den Waffen greifen wolle, wenn seine berechtigten Lebensinteressen angegriffen würden. Diese Auslegung der Ziele der türkischen Politik schafft freilich die Tatsache nicht aus der Welt, daß die Türkei sich durch ihren Pakt mit den europäischen Friedensförderern zumindest in ein sehr zweideutiges Licht gesetzt hat. Die Worte des türkischen Staatspräsidenten entkräften durchaus nicht die deutschen Erfahrungen, die der russische Außenminister Molotow in seiner großen Rede nach Ankara richtete, und die in aller Form die Frage aufwarfen, ob die Türkei gut beraten war, sich an die Kriegspolitik der Weltmächte zu binden. Hierbei paßt gut das Wort Molotows von den alten Formeln, an welche sich so viele gewöhnt haben, die aber offensichtlich veraltet und jetzt unabwehrbar geworden sind. Es ist die veraltete englische Formel, unter der fremde Völker vor die Interessen des Empire gepannt werden, was oft gelungen und ebenso oft zum Schaden dieser Völker ausgefallen ist. Die Londoner Kriegstreiber haben mit der Türkei ein unehrliches Spiel getrieben. Sie wollten über den türkischen Außenminister an Moskau heran. Moskau durchschaute dieses unehrliche Spiel. Die von London ausgehende Herausforderung wurde in Moskau verstanden.

Wachsende Kritik im Insektreich

„Blodsade des eigenen Landes“. — Angriffe gegen Chamberlains Regierung im Ober- und Unterhaus.

Die Kritik an der Kriegführung hört im Insektreich Brochetonnen nicht auf. Immer schärfere Neuforderungen werden gegenüber den Verletzungen der britischen Vorkriegs- und Friedenspolitik erhoben. Am heftigsten aber ist es, daß sowohl im Ober- wie im Unterhaus die Frage der britischen Außenpolitik in Fragen von Abgerundeten aufgeworfen und die englische Regierung dabei scharf angegriffen wurde.

Vord Strabolgi erklärte im Oberhaus, die englische Regierung habe mit ihren Kontrollmaßnahmen für den Außenhandel eine Blockade des eigenen Landes zuwege gebracht, die sich gegen England selbst schlimmer auswirke, als das eine deutsche Blockade tun könne. Lord Balfour of Burleigh behauptete die Feststellung Strabolgis und meinte dann weiter, England sei damals zu wenig organisiert in den Weltkrieg eingetreten, den gegenwärtigen Krieg jedoch habe es überorganisiert begonnen. Die Angeordneten beklagten sich weiter über Schwierigkeiten bei der Erlangung von Ausfuhrerlaubnissen für Handelsfirmen sowie über lange Verzögerungen im Volkverkehr mit dem Ausland. Handelsminister Stanley wurde im Unterhaus auf die gegen die Regierung gerichteten Angriffe nicht weiter zu erwidern, als daß die Regierung „die Angelegenheit prüft“ und sich mit den Vertretern verschiedener Zünfte in Verbindung gesetzt habe.

Personliche Bereicherung und Steuerhinterziehung

Die englische Wirtschaftsmoral scheint immer tiefer zu sinken, jedenfalls muß man zu dieser Feststellung kommen, wenn man Einzelheiten aus der Umkleidekabine der englischen Wirtschaft erfährt. Da die englische Regierung bei der etwas überhöhten Einführung dieses Wirtschaftssystems auf Konzepte zurückgegriffen hat, die im praktischen Wirtschaftsleben stehen, und da diese mit amtlichen Funktionen betrauten Personen ihre privaten Geschäfte fortführen, kam es zu unverständlichen Verwicklungen und zu der mehrfach geduldeten Vermutung, daß solche Personen mit einer Doppelstellung ihre amtliche Eigenhaft zur Förderung der eigenen Geschäftszwecke ausnützen.

Im Unterhaus ist es bereits zu einer Aussprache über die Verhältnisse dieser Art gekommen. Daß sich beamtete Personen, die mit staatlichen Aufgaben betraut sind, am Kriege von allem Anfang an bereichern, erregt offenbar auch in England einigen Unwillen. Aus der Antwort des englischen Unterhaussekretärs im Schatzamt, Crookshank, der im Unterhaus ausführte, daß das Ministerium keine Untersuchungsmaßnahmen beschließen könne, wenn man jedoch schlichte, daß keinerlei Schritte geplant sind, um die offenbar vorhandenen Mißstände abzustellen.

Es paßt in dieses Bild, daß die Strafverfahren wegen Nichtzahlung von Steuern nach Berichten der englischen Presse immer häufiger werden.

Dokumente der britischen Plutokratie

Bezeichnende Dokumente für die britische Plutokratie sind die Anfragen in der englischen Presse, die nach wie vor deswegen gegen die Regierung erhoben werden, weil die Soldaten in sehr vielen Fällen ihren Sold und die Familien ihre Unterstützung nicht erhalten. Nach der „Times“ leiden viele Soldaten und deren Familien durch das Durchschleudern in der britischen Bürokratie äußerster Not. Beispielsweise hat die Frau eines Soldaten, der am 2. September eingezogen wurde, bis heute noch keine Unterstützung erhalten. Ein Offizier, der sein Gehalt nicht erhielt, mußte Aktien verkaufen, um seine Messerschmuggel bezahlen zu können. Auch der britische Frontkämpferverband „British Legion“ hat eine Reihe von Beschwerden seitens eingezogener Offiziere bekommen, daß sie ihr Gehalt noch nicht erhalten hätten.

Ebenso herrscht unter den Beamten, die im Rahmen der Eoalierung der Behörden aufs Land gekommen sind, Unzufriedenheit, da Tausende von ihnen kein ausreichendes Gehalt mehr bekommen.

Die Räumungsmaßnahmen in den britischen Städten haben ferner zu riesigen Ausschüssen an häßlichen Steuereinnahmen geführt. Die englischen Wähler rechnen deshalb mit einem enormen Steigen der Hausbesitzersteuern, weil die einzelnen Stadtverwaltungen sich den Ausschuss an Einnahmen einfach nicht leisten können. Die Räumungsmaßnahmen stellen infolgedessen im übrigen ein völliges Fiasko dar, als die Fortgeschrittenen entgegen den Anordnungen der Behörden in ihre Heimatorte zurückströmen. 60 v. D. der schulpflichtigen Kinder Londons befinden sich bereits wieder in der Hauptstadt, und nach Birmingham sind von einem Zug von 10.000 Abgehenden 90 v. D. wieder zurückgekommen. Die „News Chronicle“ fordert daher von der Regierung, die Räumung entweder zwangsweise durchzuführen oder den ganzen Plan fallen zu lassen.

Sorgen der britischen Parlamentarier

Politische Vorschläge an Chamberlain „zur Erhebung der moralischen Verfassung der Bevölkerung“.

Am Donnerstag traten, wie aus London berichtet wird, wieder einmal die britischen Parlamentarier auf, um

auch im Kriege ihre Forderungen zu betonen. Da im Unterhaus nichts besonderes zur Debatte stehen konnte, schon der Oppositionsführer Attlee die Zeit damit verbrachte, daß er über eine fälschliche Reise britischer Parlamentarier nach Paris berichtete, die er „besonders in der Kriegszeit als zweckmäßig“ fand. Herrn Attlee drückte aber auch „die moralische Verfassung der Bevölkerung“ aus. Diese, so sagte er, müsse durch „klare Herausstellung der Grundzüge der Allierten gehoben werden“. Auch der liberale Oppositionsführer D. L. MacLair machte sich Attlees Sorgen zu eigen. Das Heilmittel will er darin sehen, „der Bevölkerung bezüglich des Krieges mehr und genauere Nachrichten mitzuteilen“. Sehr bedauerlich nannte er es, daß Chamberlain nicht die Zahl der angeblich versenkten U-Boote und die Gefangenennahme der angeblich versenkten Schiffe mitteilen könne.

Am Oberhaus erina sich Lord Halifax zum Thema „Englische Kriegsziele“, besser gesagt angebliche englische Kriegsziele“. Hinter vielen Worten lagte er frampfhaft seine Nationalität zu verbergen, denn er sagte sie weder auf, noch deutete er sie an. Seinen Audozern gab er lediglich den schwachen Trost, daß die „Zeit kommen werde, wo es nötig und richtig sein werde, in größeren Zusammenhängen die Zwecke darzulegen, um derenwillen England zu den Waffen gegriffen habe“.

Nur noch ein Viertel des holländischen Schiffsverkehrs

Der Schiffsverkehr auf dem neuen Wasserweg, dem Kanal, der Rotterdam und die umliegenden Häfen mit der See verbindet, ist auf ein Viertel des normalen Umlanges zurückgegangen. Deutlich zeigen sich aus diesen holländischen Angaben die verheerenden Folgen der britischen Blockademaßnahmen für die neutrale Schifffahrt. Im Oktober kamen nur 348 Schiffe mit 634.000 Tonnen (gegen 1483 Schiffe mit 2.429.000 Tonnen im Oktober 1938) im neuen Wasserweg an, davon waren 353 Schiffe mit 662.000 Tonnen für Rotterdam bestimmt (gegen 1263 Schiffe mit 2.111.000 Tonnen im Oktober 1938).

Nieder mit dem imperialistischen Krieg!

Flugblattprotest der französischen Arbeiter und Bauern

In Frankreich sind Flugblätter im Umlauf, in denen die Kriegspolitik Englands und der im britischen Schlepptau gefolgendes Regierung Daladier auf das schärfste kritisiert wird. In diesen Flugblättern heißt es u. a.: „Seinen Krieg für das reaktionäre Polen! Die französischen Arbeiter und Bauern wollen nicht als Kanonenfutter dienen, um die von den Bankiers in Polen investierten Milliarden zu retten. Sie wollen auch nicht dazu dienen, das Regime der polnischen Arbeitermörder und Volkseindeser zu retten. Die französischen Arbeiter und Bauern wollen kein Kanonenfutter für die englische Finanz sein. Nieder mit dem imperialistischen Krieg! Man hat genug von dem Krieg Daladier — Blum!“

Molotow-Rede eine Bedrohung Englands

Die Madrider Presse beschäftigt sich weiter eingehend mit der großen Rede des sowjetrussischen Außenministers. Die Zeitung „ABC“ betont, Molotow habe Deutschland politische und wirtschaftliche Hilfe verweigert. Militärische Hilfe werde niemand erwarten haben, einmal Deutschland sie keineswegs brauche. Es werde immer klarer erkennbar, daß die Reife des deutschen Außenministers nach Moskau eine gänzlich neue Lage in Europa geschaffen hätten. Zwischen den zwei größten Staaten des Kontinents sei jeder Kontakt verschwunden. Der Berliner Reichsleiter der Zeitung „Arriba“ berichtet über die allgemeine Aufnahme der Molotow-Rede in der Reichshauptstadt. Aufstandsinteressen, so führt er weiter aus, stehen mit den deutschen parallel. Man müsse zugeben, daß das deutsch-russische Abkommen ein handliches Werkzeug für Deutschlands Außenpolitik geworden sei. Abschließend heißt der spanische Journalist fest: „Die Sowjetunion ist nicht neutral. Die Molotow-Rede war eine direkte Bedrohung des englischen Imperiums.“

Aus unserer Heimat.

(Fortsetzung der Vorkämpfer, auch ausgedrückt, verboten.)

Wilsdruff, am 3. November 1939.

Spruch des Tages

Noch niemals in unserer Geschichte ist das ganze deutsche Volk in einem Reiche einig gewesen als jetzt.

Adolf Hitler.

Jubiläum und Gedenktag

4. November.
1914: Sieg des Generals von Lettow-Vorbeck bei Tanga in Deutsch-Ostafrika über die Engländer. — 1921: Feuerfestung der SA in München.
Sonne und Mond:

4. November: S.-M. 7.00, S.-U. 16.26; M.-U. 13.02, M.-A. 23.19

Hätten wir man ...

Ein gewichtiges Hausmütterchen war Frau Kruschke. Reichlich die den Hüftbereich zu einem eckigen Schuss an einen ihr bekannten Händchervorbereiter. ... ein paar Male, fünf oder sechs Hundern, Spotteten, geduckter Dorsch, so alles in allem sechs Pfund, wenn's sich machen läßt! Es ließ sich machen. Nach einigen Tagen schwamm das Pöppel an. Als Herr Kruschke abends aus dem Büro kam, hielt ihm die Gattin necklich die Augen zu. Er mußte in höchstschöne einen Diener machen, so daß die Nase über der Händcherei schwebte. „Na, kannst du's raten?“

Herr Kruschke brauchte nur ein paar mal zuzuschneppern, dann war er im Wilde. „Ola!“ jag er die Junge über die Lippen. „Das ist ja ... Sieh mal an ... hm, allerhand! Wer ... Das schaffst dir zwei Süßchen in der Nacht! Wenn man so Abend für Abend den Magen im Kaffee tauchen soll ... Wimm ... Weist du was? Wir geben der Familie Ebel“ (Ebel's waren Kruschkes Händchervorbereiter) „etwas von unserm Reichthum ab ... Das war' gelacht!“ wies Frau Kruschke diesen Gedanken spitz zurück. „Ich schreibe mir die Finger wund ... Weiter kam sie nicht. Tränenstiller umwollten die Stimme.“

Sechs Pfund Händchervorbereiter wollen verdrückt sein. Herr Kruschke ließ sich tapfer in Al. Händchervorbereiter fest, bis ... Händchervorbereiter mit Händchervorbereiter, nannte er es. Dann streifte der Magen Frau Kruschke einig es ähnlich. So kam es, daß ein gutes Pfund des Händchervorbereiter Schimmel ansah und zum Kampfobjekt der nachbarlichen Magen wurde.

Ein paar Tage später läutete bei Kruschkes die Händchervorbereiter. Herr Ebel stand da, in der Hand eine verheißungsvolle mit Papier überdeckte Vorkämpferplatte. „Ich störe doch nicht ... Meine Frau meinte ... Ich habe nämlich gestern auf meiner Jagd zwei Hasen geschossen. Frau Kruschke, Wiederband Fleisch haben die Vurschen! Schauen Sie mal her ...“ dabei lästete Herr Ebel eine Gede des Pöppels, wodurch die ganze Handlung einer malerischen Gassenfeste sichtbar wurde — wie ein Gedicht, was? — „Aber das kann ich ja gar nicht annehmen ... Herzlichen Dank ... Nein, nicht lieber.“

Dauerhafter Frieden im Osten Europas

Die sowjetrussische Presse weiter im Zeichen der Molotowrede

Die Moskauer Presse steht ganz im Zeichen der gegenwärtigen Tagung des Obersten Sowjets. Das Blatt des Jugendverbandes „Kommunistische Kaja Pravda“ heißt bei der Würdigung der Molotow-Rede die geschichtliche Bedeutung der deutsch-russischen Freundschaft in den Vordergrund. Durch die neuen Freundschaftsbeziehungen zwischen der Sowjetunion und Deutschland im Osten Europas sei ein wirklicher und dauerhafter Frieden geschaffen worden, während nur die imperialistischen Verbrechen der Weltmächte die Schuld an der Fortsetzung des Krieges trügen.

Das Organ der sowjetischen Gewerkschaften „Trud“ schreibt in demselben Sinn und stellt ferner hinsichtlich der Beziehungen der Sowjetunion zu den baltischen Staaten noch einmal nachdrücklich fest: „Die Sowjetunion hat geachtet und wird unabänderlich achten die Unverletzlichkeit und Souveränität ihrer kleinen Nachbarländer.“

Das Blatt der Roten Armee, „Krasnaja Swesda“ widmet seinen Vorkämpfer einer umfassenden Erklärung der Rede des sowjetrussischen Regierungschefs. Im Westeuropa, so heißt es darin, haben die herrschenden Kreise Englands und Frankreichs einen Krieg gegen Deutschland vom Zaun gebracht, in den sie auch andere Völker hineinzuziehen versuchten. Strenggenommen wurde jedoch in Osteuropa, das nach der Ansicht der Friedensabhandliger die Arena der Zusammenstöße zwischen der Sowjetunion und Deutschland werden sollte, ein dauerhafter Friede und die Freundschaft zwischen den Völkern gesichert. Die Politik, die London und Paris im Osten Europas durchzuführen gedachten, hat ein Fiasko erlitten. Die Sowjetunion hat die hinterlistigen Pläne der Feinde des Friedens erlitten. Die Sowjetregierung hat in enger Zusammenarbeit mit der deutschen Regierung alles getan, um den Kriegszustand in Osteuropa zu beenden. Die herrschenden Kreise Englands und Frankreichs sind die wirklichen „Marterer“. Ein Korbes Deutschland ist die unablässige Bedrohung für ein dauerhaftes Frieden Europas.

„Niederschmetternd für die Alliierten“

„Nation Belge“ muß die Tatsache der engen deutsch-russischen Zusammenarbeit zugeben. Bei einem großen Teil der belgischen Presse hat die Molotow-Rede einen detariert tiefen Eindruck gemacht, daß die Blätter anlässlich der französischen Einstellung gewisser Kreise der belgischen Öffentlichkeit nicht wagen, ihre niederschmetternde Wirkung für die Sache der Alliierten in Kommentaren zum Ausdruck zu bringen.

Auch „Nation Belge“ äußert sich nur sehr vorsichtig. Das Blatt schreibt, daß die Konsolidierung der Lage in den baltischen Staaten einerseits und auf dem Balkan andererseits eine Totalisierung des Krieges zur Folge habe, was den gemeinsamen Bestrebungen der Sowjetunion und Deutschlands entspricht. Die militärischen Probleme, die den Alliierten gestellt seien, würden dadurch nicht leichter werden.

Was die Stellungnahme Molotows zu der britischen Blockade betreffe, so sehe diese in radikalem Gegensatz zu den britischen Auffassungen. Dieser Umstand, so meint das Blatt, gebe zu ernstlicher „Betrachtung“ Anlaß. Das Blatt schreibt dann, der Hauptgrund, der sich aus der Rede Molotows ergebe, sei der, daß Deutschland und Sowjetunion sich endgültig verständigt hätten.

Solange der Konflikt zwischen Deutschland und England-Frankreich dauere, würden sich Deutschland und Sowjetunion gegenfeitig unterstützen, und zwar um so stärker, als die beiden Länder in allen durch den Konflikt aufgeworfenen Fragen dieselben Interessen und dieselben Bestrebungen verfolgten. Die beiden größten Nationen Europas, wie sie Molotow selbst bezeichnet habe, seien entschlossen, so eng wie möglich zusammenzuarbeiten.

Wie beunruhigend die Molotow-Rede in der französischen Hauptstadt gewirkt haben muß, geht allein daraus hervor, daß der „Petit Parisien“ die Rede des russischen Außenministers in ganzen zehn Zeilen zusammenfaßt. Von diesen verteilten jedoch noch fünf Zeilen der Besprechung. Auch die anderen französischen Zeitungen und die englische Presse verschweigen fast völlig ihren Lesern die Molotow-Rede.

Sei würdig der Front!

Luxus der Kampfformationen zur zweiten Reichsstraßenjagd.

Die Führer der Kampfformationen der NSDAP haben zu der am nächsten Sonntag stattfindenden zweiten Reichsstraßenjagd für das Kriegswinterhilfswerk folgenden gemeinsamen Aufruf erlassen: „Am Osten und im Westen, auf dem weiten Meere und in der Luft haben unsere Soldaten mit höchstem Einsatz gekämpft und sich unsterbliche Lorbeeren errungen. Es ist daher nur selbstverständliche Pflicht, wenn die Heimat den Männern der Front in ihrem Kampf um Deutschlands Freiheit um nichts zurücksteht.“

Wenn am Sonnabend und Sonntag die Männer der SA und H, des NSKK und des NS-Bleigerkorps, deren Kameraden zum größten Teil an der Front stehen, zu dir kommen, so beweise durch dein Opfer, daß du ebenso wie die Männer an der Front zu deinem Teil mitbelohnen willst, die Heimat gegen Englands Nachgelüste zu verteidigen. Sorge du dafür, daß die Heimat sich der Taten der Front würdig erweist.

Stärke die innere Front, gib mehr für das Kriegswinterhilfswerk!

Der Stadtschef der SA: Luze, der Reichsführer H: Himmler, der Korpsführer des NSKK: Hübslein, der Korpsführer des NS-Bleigerkorps: Christianen.“

27.11.39

2. Reichsstraßenjagd

SA, NSKK, NSKK, NSKK

SAMMELN ZUR

2. Reichsstraßenjagd

UND EDELSTEINE

SA, NSKK, NSKK, NSKK

SAMMELN ZUR

2. Reichsstraßenjagd

UND EDELSTEINE

SA, NSKK, NSKK, NSKK

SAMMELN ZUR

2. Reichsstraßenjagd

UND EDELSTEINE

SA, NSKK, NSKK, NSKK

SAMMELN ZUR

2. Reichsstraßenjagd

UND EDELSTEINE

SA, NSKK, NSKK, NSKK

SAMMELN ZUR

2. Reichsstraßenjagd

UND EDELSTEINE

SA, NSKK, NSKK, NSKK

SAMMELN ZUR

2. Reichsstraßenjagd

UND EDELSTEINE

SA, NSKK, NSKK, NSKK

SAMMELN ZUR

2. Reichsstraßenjagd

UND EDELSTEINE

SA, NSKK, NSKK, NSKK

SAMMELN ZUR

2. Reichsstraßenjagd

UND EDELSTEINE

Warthe-Gau unter Reichsverwaltung

Staatsakt im Polener Schloss — Feierliche Amtseinführung des Reichsstatthalters Gauleiter Greifer

Großkampf gegen Hungerkrieg

Je mehr Kartoffeln und Rüben wir jetzt ernten, um so mehr Fleisch und Fett haben wir 1940/41.

In der „N.S. Landpost“ schildert Oberregierungsrat Dr. Claus vom Reichsernährungsministerium die hohe Bedeutung der Kartoffelernte als Mittel im Kampf gegen den Hungerkrieg. Die großen Kartoffel- und Rübenenernten von 1937 und 1938 hätten in entscheidender Weise den Aufbau der großen nationalen Getreidereserve ermöglicht, über die wir bei Beginn dieses Krieges verfügen und die uns gegen Rückschläge durch Missernten und dergleichen sichert.

Ohne diesen Erfolg hätten wir nach wie vor, so wie in der Sommerzeit und vor dem Weltkriege, Jahr für Jahr 3 bis 4 Millionen Tonnen Futtermittel einführen müssen. Die Steigerung der Kartoffelernte sei also auch für die Unabhängigkeit unserer Viehwirtschaft in der Futtermittelversorgung von entscheidender Bedeutung gewesen.

Immer mehr deutsche Bauern

70 000 neue Erbhöfe im Osten. — 190 000 Hektar Siedlungsland bereitgestellt. — Seit 1933 für die Bauernsiedlung 690 000 Hektar.

Der Führer hat es einst als notwendig bezeichnet, daß das Deutsche Reich ein Bauerntum sein müsse, sonst werde es wieder untergehen. Der Marsch zu diesem deutschen Bauerntum, den wir 1933 antraten, ist nun in ein neues Stadium getreten. Von dieser Feststellung aus besetzt der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium, Werner Willkens, die Aufgaben der kommenden Jahre in dem neuen, nach Osten erweiterten Reich nur dann weisern können, wenn wir die vor allem von H. Walther Paré verfolgte genossenschaftliche Linie der nationalsozialistischen Agrarpolitik verfolgen, der wir die Erfolge der letzten sechs Jahre verdanken.

Der Staatssekretär verweist auf die vielfache Reichsbeihilfe, die jüngst gekrönt wurde durch den Reichszuschuß von 8000 RM und mehr zu den Baukosten jedes Neubauernhofes. Der Neubauer habe heute nur noch die „arabare Lente“ in seinen Händen in Hand mit dieser Entlastung sei die Altsiedlersiedlung gegangen. Allein durch die Herabsetzung der Miete auf die wirtschaftlich tragbare Höhe für in der Sommerzeit angelegte Stedler werde das Reich mit einem Kapitalverlust von über 200 Millionen RM rechnen müssen.

wann mehr als zwanzigjähriger Knechtschaft ist nun für die freien Volksdeutschen des Polener Gebietes der Tag der Freiheit angebrochen. Die Erhebung zum Reichsgaue Warthe, die feierliche Amtseinführung von Reichsstatthalter Gauleiter Greifer durch Reichsinnenminister Dr. Frick im Thronsaal des Polener Schlosses bedeuteten den symbolischen Abschluß eines Kampfes, der mit einer Zähigkeit ohne Gleichen gegen die grenzenlosen Unterdrückungsmaßnahmen eines künftigen, innerlich höchsten korruptiven Staatswesens geführt wurde.

Nachdem der geschichtliche Tag mit dem Morgenröth der völkischen Jugend begonnen hatte, begaben sich am Vormittag Reichsminister Dr. Frick und Gauleiter Greifer unter dem Gelände sämtlicher Kirchen und durch das Spalier der jubelnden deutschen Bevölkerung zum Staatsakt in das Schloss. Am Schloßhof schritt der Minister unter den Klängen des Marsches der Deutschen in Polen die Front der Ehrenkompanien ab. Dann begann die Feier im Thronsaal. Nachdem General Bebel namens des Militärbefehlshabers dem Reichsminister den Willkommensgruß der Wehrmacht entbot, leitete ein Chor von D.M.-Mädchen zur Rede Dr. Fricks über.

Dr. Frick: Neue, bessere Zukunft

Reichsinnenminister Dr. Frick verwies in seiner Rede auf die großen Leiden der deutschen Bevölkerung in einer zwanzigjährigen Knechtschaft und sagte, daß nun eine neue, bessere Zukunft in einem wieder erstarren stehenden deutschen Vaterland erwarte sei. Es sei nun, die Grundlagen für einen wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Neuaufbau zu schaffen.

Der Minister umriß die Aufgaben der Verwaltung, die hier in vordere Front steht, und als deren Grundlage die Vorschriften des Subventionsgesetzes seien.

„Damit ist die organisatorische Gestalt, welche die Beschaffung des nationalsozialistischen Reiches dem Siedlungs- und den Reichsgauen der Ostmark gegeben hat, auf den größten Teil der mit dem Reich vereinigt liegenden Gebiete übertragen worden.“

Die Verwaltung ist daher eine Reichsverwaltung, und in den Mittelpunkt der Neuordnung stellt die Reichsgaueinrichtung den Reichsstatthalter, dem eine neue, in hohem Maße verantwortliche Stellung übertragen worden ist.

Reichsgaue Polen und Westpreußen

Der Reichsstatthalter, der die staatliche Verwaltung in der Stufe des Reichsgaues als Repräsentant des Führers und im Auftrag der Reichsregierung führt, ist andererseits auch unter innerhalb seines eigenen Verwaltungsbereichs, mit starken Vollmachten ausgestattet.

Da nun gerade in den östlichen Gebieten die Stellung des Reichsstatthalters besonders stark und einheitlich sein muß, wird die gesamte Verwaltung in den Reichsgauen Polen und Westpreußen den Reichsstatthaltern unterstellt.

Doch kann der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem zuständigen Reichsminister den Übergang einzelner Verwaltungszweige auf die bestehenden Reichsbehörden übertragen bestimmen.

Über die Gliederung der Verwaltung im neuen Reichsgaue Polen sagte Reichsminister Dr. Frick mit, daß es bei der künftigen Ausdehnung dieses Reichsgaues nötig war, zwischen dem Reichsgaue und die Stadt- und Landkreise zur Sicherung einer volkswirtschaftlichen und schlagkräftigen Verwaltung eine Reglerungspräsidien einzuschalten. Dementsprechend sind im Reichsgaue Polen drei Regierungsbezirke errichtet worden. Sie der Regierungspräsidenten, die dem Reichsstatthalter nachgeordnet und nicht, wie in Preußen, den unabhängigen Ministerien unmittelbar unterstellt sind, sind die Städte Hohenhausen, Posen und Kalisz.

In der Kreisstufe gliedert sich der Reichsgaue in Stadt- und Landkreise. Wie der Reichsgaue, ist der vom Landrat geleitete Landkreis staatlicher Verwaltungsbezirk und Selbstverwaltungskörper. Gemäß dem strengen Verwaltungsaufbau in den Ostgebieten sind sämtliche Sonderbehörden in der Kreisstufe den Landräten unterstellt. Die Stellung des Landrats erhält noch dadurch eine entscheidende Stärkung, daß zwischen dem Amt des Landrats und dem Amt des Kreisleiters Personalunion besteht.

Zum Schluß wünschte der Reichsinnenminister dem Reichsstatthalter, daß sein Wirken von bestem Erfolg begleitet sein möge, und führte ihn in sein neues Amt ein.

In einer Ansprache betonte dann Reichsstatthalter Greifer, daß er seine Arbeit in dem neuen Reichsgaue als eine Verantwortung gegenüber dem Gesamtreich aufzufassen einschließen sei. Er wolle seine Arbeit entsprechend der Tradition Posens unter dem Begriff eines echten Breukentums stellen, und er lasse diese politische Verfassung des Führers als eine Anerkennung auf, die dem preussischen Geist der ehemaligen Provinz Polen und neuen Reichsgaue zukomme. Nach dem Festakt legte Reichsminister Frick im Ehrensaal der Volksdeutschen Kränze nieder.

Eröffnung der Weichselbrücke bei Graudenz

In Graudenz fand die Eröffnung der neuerbauten Weichselbrücke über die Weichsel statt. Den

Graudenzern hatte, nachdem die große Eisenbahnbrücke vor den Polen gesprengt worden war, bisher nur eine ganz einfache Brücke über dem Wasserpegel des flutbettes liegende Brücke zur Verfügung gestanden, die bei Hochwasser oder bei Eisgang kaum benutzbar sein dürfte. Es wurde nun von Pionieren im Laufe von drei Wochen dieser neue Brückenbau betriebserfolgreich hergestellt und dem Verkehr übergeben. Die Graudenz Weichselbrücke ist neben der Reichshauer die größte im östlichen Operationsgebiet; sie hat einseitige Fahrbahn, trägt Lasten bis zu 16 Tonnen und ist bei etwa 9 Meter über Niedrigwasser annähernd 1100 Meter lang. Die neue Brücke wird besonders im nahenden Winter für den Fahrzeugverkehr über die Weichsel von großer Bedeutung sein; namentlich dann, wenn der Betrieb der Schiffsbrücken und Fährden wegen der Stromverhältnisse einseitig werden muß.

Angeheure Aufgaben bewältigt

Wiederherstellung des Eisenbahnnetzes im früheren polnischen Gebiet. — Außerordentliche Leistungen unserer Eisenbahner.

Zu den heftigen und besetzten Ostgebieten mußten in kürzester Zeit ungeheure Aufgaben technischer und organisatorischer Art bewältigt werden, um nach dem Zerfall des Reiches den Verkehr wieder in Gang zu bringen. Der gewaltige Einsatz der deutschen Eisenbahner ist dadurch bedingt worden, daß auf fast allen Strecken des früheren polnischen Schienennetzes reich der Zugsverkehr wieder aufgenommen und alle notwendigen Transporte durchgeführt werden konnten.

Völliges Chaos vorgefunden

Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller hat hierüber einem deutschen Pressevertreter Erklärungen abgegeben. Die deutschen Eisenbahner hätten ein völliges Chaos vorgefunden. Nicht weniger als 600 Brücken, davon allein 11 große Weichselbrücken, waren zerstört. Viele hundert Kilometer Schienen waren so gründlich aufgerissen, daß sie vollkommen neu gelegt werden mußten. Technische Aufstände herrschten bei allen anderen Bahnanlagen.

Mit Freude und Stolz verriet Dr. Dörpmüller auf die bereits weitgehend vollzogene Wiederherstellung des zerstörten Verkehrsnetzes und die Wiederaufnahme des Zugsbetriebes auf den meisten Strecken, die den außerordentlichen Leistungen der deutschen Eisenbahner zu danken sei. Ihnen sei es zu danken, daß heute auf den meisten Strecken des früheren polnischen Netzes teils einseitig, teils aber auch bereits doppelseitig, der Eisenbahnverkehr wieder aufgenommen werden konnte.

Kohlenbahn Ostoberschlesien — Gohenshafen

Dr. Dörpmüller teilte mit, daß schon in wenigen Monaten der volle Verkehr auf dem ehemals polnischen Schienenweg durchgeführt werden kann. Nach der Einweihung der Reichshauer Pionierbrücke über die Weichsel konnte bereits vor 14 Tagen die Verbindung zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reich einseitig aufgenommen werden. Das zweite Brückenstück wird unmittelbar nach Aufheben des Eisganges in Angriff genommen werden, so daß diese Ostpreußenstrecke im Frühjahr voll verkehrsfähig sein wird. Die zweite Ostpreußenverbindung über Polen — Thorn — Deutsch Eylau — Allenstein nach Ostpreußen wird nach Wiederherstellung der Thorne Weichselbrücke Anfang Februar den Verkehr wieder aufnehmen können.

Die sogenannte Kohlenbahn zwischen Ostoberschlesien und Gohenshafen ist bereits in Betrieb genommen worden. Sie ist sehr wichtig für die Kohlenlieferungen an die skandinavischen Staaten. Der zu erwartenden starken Zunahme im Rußlandverkehr hat die Reichsbahn Rechnung getragen, indem sie alle Anschlußstrecken an das russische Bahnnetz beschleunigt wiederherstellt. Die Bahnverbindung über Kowno — Danzig nach Sowjetrußland ist bereits im Gange.

Dr. Dörpmüller schilderte dann die polnische Schienenwirtschaft. Man habe fast nur das alte preussische und österreichische Bahnmateriale wiedergefunden, das die Polen vor 20 Jahren gerubbelt hatten. Von sich aus haben die Polen nichts Neues geschaffen. Für Güter- und Personenzüge sowie für Lokomotiven werde das frühere polnische Gebiet daher ein Zuschußgebiet sein.

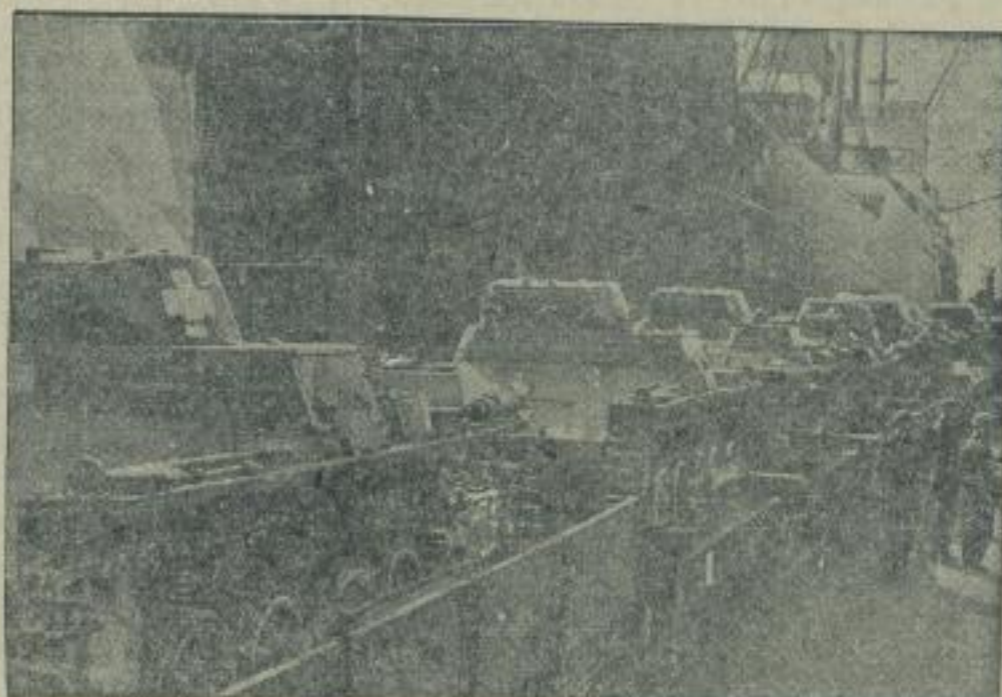
Die ganze Weichsel in deutscher Verwaltung

Auch die wichtigen Wasserstraßen seien von den Polen in geradezu unerhörtem Maße vernachlässigt worden. Da die Weichsel von der Quelle bis zur Mündung sich nunmehr in deutscher Hand befinde, werde eine geordnete Stromführung durchgeführt werden. Von großer Bedeutung seien der Brandenburger Kanal, der eine wichtige Verbindung der Weichsel, Neße und Warthe mit dem Oderkanal schaffe, und der Adolf-Hitler-Kanal, der die Verbindung zur Donau ermögliche.

Der Minister gab zum Schluß die Versicherung ab, daß die gesamte Ernte, sowohl Rüben wie Kartoffeln, und vor allem die Kohlenversorgung durch die Eisenbahn im früheren polnischen Gebiet in vollem Umfang bewältigt werden können.



Großadmiral Raeder bei den Seefliegern. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. v. Raeder, besuchte einen Seefliegerbataillon. Bei dieser Gelegenheit sprach er den Seefliegern seine Anerkennung für ihre hervorragenden Leistungen und ihre ständige Einsatzbereitschaft aus.



Ein Panzergewinn hat Polen verlassen. In langer Reihe warten nun die Panzerwagen eines Panzergewinns, bis sie zur Fahrt nach dem Westen an Bord genommen werden.

Westukraine in die Sowjetunion aufgenommen

Ukrainische Abgeordnete schildern vor dem Obersten Sowjet die Unterdrückung durch Polen.

Auf einer Sitzung des Obersten Sowjets wurde in feierlicher Form die Aufnahme der Westukraine in den Verband der Sowjetunion und ihre Vereinigung mit der ukrainischen Sowjetrepublik vorgenommen.

Nach Eröffnung der Sitzung betrat die über sechzig Abgeordneten der westukrainischen Nationalversammlung den Saal, wo sich die Mitglieder der Sowjetregierung und der Parteiposten, unter ihnen Stalin, Molotow, Koroßikow und Wladiw, eingefunden hatten. Mehrere Mitglieder der Abordnung nahmen in ukrainischer Sprache zu der Frage des Anschlusses an die Sowjetunion Stellung. Ihre Reden enthielten eine eindringliche Schilderung der Unzufriedenheit des westukrainischen Volkes unter der polnischen Herrschaft. Dann brachte der stellvertretende Vorsitzende des Volkskommissariates, W. S. S. eine Entschließung ein, in der gefordert wurde, die Westukraine in die Sowjetunion aufzunehmen und der ukrainischen Sowjetrepublik anzuschließen, sowie allgemeine Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR im Gebiet der Westukraine anzusetzen. Die Versammlung nahm die Entschließung einstimmig an.

Die Wahlen in der Schweiz

Wie sich der neu gewählte Schweizer Nationalrat zusammensetzt.

Nach den nun vorliegenden Meldungen über die Verteilung der Sitze im neu gewählten Schweizer Nationalrat werden die Parteien folgende Sitze ausweisen: Radikaldemokraten 50, Katholisch-Konservative Fraktion 44 (42), Sozialdemokratische Partei der Schweiz 45, Sozialdemokratische Richtung Nicole 4, vor der Trennung zusammen 50, Bauern-, Gewerbe- und Bürgerfraktion 21 (21), Liberal-Demokraten 6 (7), Jungbauern und Freie Demokraten 6 (7), Landbesitzer der Unabhängigen 9 (7), ohne Fraktionszugehörigkeit 2 (1).

Seine Vertretung im neuen Rat haben die Kommunisten, die ihre bisherigen beiden Mandate (je 1 in Basel-Stadt und in Zürich) verloren haben, sowie die Nationale Front, die im alten Rat ein Mandat in Zürich hatte, für die Neuwahlen aber nicht mehr kandidierte. Die radikal-demokratische Fraktion ist von der zweitstärksten Gruppe im alten Rat wieder zur stärksten Gruppe im neuen Rat geworden.

Buren müssen die Waffen abliefern

Smuts fordert die Empörung des Volkes

Verbot jeglicher Kritik — Polizeiliche Bedrohung Tag und Nacht

Seit dem mit so knapper Mehrheit im Parlament der Südafrikanischen Union gefassten Beschluß, an der Seite Englands in den Krieg gegen Deutschland einzutreten, stehen die Gegner dieser Kriegserklärung in der Union nicht still und treten für die Neutralität Südafrikas ein. So läßt sich der „Kleine Rotterdamse Courant“ aus Rotterdam berufen. Diese Gegner der Kriegserklärung hängen vereint hinter Dr. Malan und General Botha. Wo immer sie könnten, hielten sie Protestkundgebungen ab, auf denen zum Ausdruck kam, daß die Mehrheit des Volkes hinter ihnen und nicht hinter dem englisch-britischen Ministerpräsidenten Smuts stehe. Die Regierung unter Smuts habe bereits Maßnahmen ergriffen, um sich den Anhänger Malans und Bothas entgegenzustellen.

Eine der drastischsten Maßnahmen gegen die Afrikaner sei das Verbot, Kritik an der Regierung zu üben. Als Wertschätzungnahme werde auch General Smuts Tag und Nacht von Detektivs bewacht. Das Postamt habe in Pretoria Wimmel von Postzettel. Doch habe sich bis jetzt lediglich der Wachenarbeiter eine unruhige Stimmung bemächtigt. Unter diesen Umständen müßten alle Buren ihre sämtlichen Feuerwaffen abliefern, die ihnen bisher im Dienste gegen Boerbanden sehr geholfen hätten. Es handele sich infolgedessen um eine ebenso barte als unnötige Maßnahme.

Jüdische Zunderhiebe verhaftet

In Apler wurden zwei jüdische Kaufleute verhaftet, die sich durch unfaire Methoden zu bereichern trachteten. Die Juden hatten große Mengen Zucker aus den Speichern von Apler, der eigentlich öffentlich hätte versteigert werden sollen, für ein Sportfeld an sich zu bringen gewußt und dann durch Preisbeschneidung die Zuckerpreise in der ganzen Stadt künstlich in die Höhe getrieben, um die Ware für das Flüssgase des Normalpreises wieder zu verkaufen.

Die Liebe des Hauptmanns Protassow

ROMAN VON FELIX SCHEWITSCH

URHABER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WÜRZBURG

(7. Fortsetzung.)

So duldete er sogar, daß Vite ihm den Verband mit geschickter Hand zurechtlegte, obgleich ihm unter den kleinen zarten Fingern nicht recht behaglich zumute wurde. Sie besahen etwas Schmeichelndes, Kolendes, das ins Blut überging und die Wangen heiß machte. Noch nie hatte der Rittmeister ein ähnliches Gefühl empfunden. Fast unwirsch entzog er dem Mädchen endlich den Arm. „Es ist schon gut so!“ Das Paar fiel ihm wie ein schwarzes ins Gesicht, das innere Hinstosigkeit mit äußerer Barschheit verdeckte.

Vite trat erschrocken einen Schritt zurück. Beinahe hätte sie ihre bloße Gegenwart entschuldigt. Doch Hellmut überbrachte die Lage, fand aus der ersten Stunde in den Proßim des Nachmittages zurück.

Wosil Petrowitsch war ihm dankbar. Er litt unter dem Vorgefallenen mehr als irgend jemand ahnte. Weit in der Welt war er herumgekommen. Stimmen von Haß und Meid klangen ihm von Bekannten im Ohr, gegen ein Land, das ihm wie ein zweites Vaterland erschien. Oder vielmehr wie ein Mutterland. Denn alles Weiche, Härtliche, das der Erste in sich trug, wurde auf dem sonnig gelegenen Schloß Marlechen wach. In dessen Räumen das heitere Molo mit dem schlichten Empire rang, um endlich in den Wohnräumen die trauende Gemütslichkeit der Gegenwart zu gewinnen. Raum in einem anderen Land fand der Mann so viel Freunde wie in diesem Deutschland, hart an der russischen Grenze. Es durfte keinen Weltbrand geben! Der Russe wurde egoistisch. Er hätte in diesem Augenblick sich selbst als Drehpunkt der Welt einsehen mögen.

Wosil Petrowitsch sah vor sich Vite von Dacherode schreiten. Die Sonne fiel durch die Waldhölzer warm auf ihre braunen Locken, tanzte in goldenen Strahlen so lebensgläubig wie das Mädchen selbst, das, dem Augenblick hingegeben, über den Weg sprang, um end-

„Gehört Sumatra zu Britisch-Indien?“

England zwingt holländische Firmen zur Entlassung deutscher Angestellter

Das holländische Blatt „Het Nieuwe Dagblad“ veröffentlicht unter der Überschrift „Gehört Sumatra zu Britisch-Indien?“ die Zuschrift eines Lesers aus Sumatra. Es heißt darin, man merke vom Kriege dort trotz aller Schwierigkeiten nicht sehr viel. Doch hätten es die Deutschen sehr schwer. Verschiedene Firmen hätten auf englischen Druck (Schwarze Listen) ihre deutschen Angestellten entlassen, so daß diese nun arbeitslos seien. Es sei doch die Höhe, so wird in dieser Zuschrift betont, daß England in der Lage sei, niederländischen Firmen vorzuschreiben, wer bei ihnen arbeiten dürfe und wer nicht.



Im britischen Jritus.

„Echt baden wir, mit unserer Schwertnummer viel Geld zu verdienen, und nun bleibt es dir im Halbe stehen!“ (Manfred Schmidt-Wagenborg-W.)

Neues aus aller Welt.

Verurteilungen auf Lebenszeit. Unter der Befahrung des U-Bootes von Scapa Flow befindet sich auch ein Badener, der Maschinenmeister Roth aus Bilingen. Die Stadververwaltung ließ ihm während seines Urlaubsaufenthalts verschiedene Ehrenreden zuteil werden. Sie hätte Roth einen 14tägigen Kurzaufenthalt und für sein ganzes Leben freien Eintritt zu sämtlichen Stadtveranstaltungen und Kuranlagen der Turnverein, in dem Roth 1936 die baltische Jugendmeisterschaft erwarb. Überlebe ihm eine von der Mannschaft gestiftete Turnmedaille.

60 Jahre am Schießstein. Am 1. November blühte in Solingen der Raster-Schießmeister Hugo Kanterjura auf ein 60jähriges Arbeitsjubiläum am Schießstein zurück. Ein 60jähriges Arbeitsjubiläum ist an sich schon sehr selten; aber eine 60jährige Tätigkeit am Schießstein ist bisher einzigartig und ein Jubiläum, das erst in den letzten Jahrzehnten möglich geworden ist. Bis um die Jahrhundertwende waren die hiesigen Einrichtungen in den Schießstätten mehr als mäßig und Schießer wurden selten.

Fünfmärker rettete einen Frontkämpfer. Ein Lehrer aus Wendlande bei Salzwedel berichtet jetzt, daß er wenige Stunden, nachdem er mit seinem Regiment in Polen eingerückt war, von einem Granatsplitter zu Boden gerissen wurde. Der Granatsplitter hatte seinen Brustkorb getroffen, in dem sich auch ein Fünfmärker befand. An diesem Geldstück ist der Splitter abgerollt. Wohl wurde die Wunde stark verhornt, aber sie hat den Soldaten vor der vielleicht tödlichen Verletzung bewahrt. Nach 14tägiger Lazarettaufnahme konnte der Lehrer wieder zu seinem Regiment zurückkehren.

Turnen, Sport und Spiel.

Turn-Vändertreffen Deutschland gegen Italien.

Mit größter Spannung sieht Dresden am bevorstehenden Sonntag einem sportlichen Großereignis, dem Turnländertreffen zwischen Deutschland und Italien, entgegen. Seit vielen Tagen schon ist der 5000 Zuschauer fassende Dresdner Jritus Sarrafani ausverkauft, und Tausende konnten die gewünschten

Zutrittskarten nicht mehr erhalten. Diejenigen, die aber das Glück haben, im Besitz einer Karte zu sein, werden am Sonntag nun Spitzenerlebnisse der Turnkunst erleben. Die Freundschafsbände, die die Nationen Deutschland und Italien verbinden, haben sich in den letzten Jahren in steigendem Maße auch in einem regen Sportverkehr ausgeweitet. Auch die Turnvereine in beiden Ländern haben mehrfach den Weg im Wettkampf zueinander gefunden und sich, von einem offiziellen Vändertreffen 1936 in Mailand abgesehen, bereits zahlreiche Freundschaftstreffen geliefert. Die Italiener kamen 1938 nach Deutschland, um hier in mehreren deutschen Städten ihre Kunst zu zeigen, und 1939 erwiderte eine deutsche Nationaltruppe diesen Besuch, wobei die Leistungen der deutschen Turner in Italien den gleichen bewundernden Beifall fanden.

Als der ursprünglich geplante Turn-Vändertreffen Deutschland gegen Italien abgelehnt werden mußte, sprangen die Italiener in echt kameradschaftlicher Art in die Reihe. Sie taten alles, um dem deutschen Wunsch aus Austragung eines Vändertreffens zu entsprechen, nahmen sofort alle Vorbereitungen auf und entsandten nunmehr unter der bewährten Führung des Präsidenten des italienischen Turnverbandes, General Bellacqua Cesare ihre acht besten Getätigten. Treiben ist am Sonntag die erste Station in Deutschland, doch tunen die italienischen Gäste am kommenden Dienstag noch in Wien und am kommenden Mittwoch auch noch in Linz. Die Mannschaft, die unsere Freunde schiden, kann sich wirklich sehen lassen. Sie stellt das Beste dar, was Italiens Turner an Spitzenturnern gegenwärtig zur Verfügung haben. Die Reihen der diesjährigen Meisterhaft unter ihnen zwei Olympiasieger von 1932 und 1936 gehören der Mannschaft der Gäste an. Die Fortschritte, die Italiens Turner gemacht haben, sind gewaltig, und es steht heute fest, daß die Leistungen der Deutschen wohl erreichen können.

Der Kampf in Dresden wird als Vändertreffen, also als Schauturnen ohne Wertung durchgeführt. Das ist sein Nachteil, sondern ein Vorteil für die Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Turners auf deutscher wie auf italienischer Seite. Geturnt wird am Barren, am Seilschwinger, an den hängenden Ringen und am Reck und hinzu kommt eine Vöbenübung für jeden Turner. Die deutsche Mannschaft ist ebenfalls sorgfältig ausgewählt, vorbereitet und in jeder Beziehung eine Vertretung, auf die wir stolz sein können. So sind auf beiden Seiten alle Voraussetzungen gegeben für einen würdigen Verlauf der Vändertreffen, insbesondere der Dresdner Veranstaltung am Sonntag.

Die Mannschaften: Italien: Amador (Savona), Arnesoni (Mailand), Canova (Genova), Fioravanti (Mailand), Gualmetti (Mailand), Reri (Rimini), Veronesi (Mantua), Terenzi (Modena) und Zanetti (Padua). — Deutschland: Stangl (München), M. Stadel (Konstanz), Kögel (Stuttgart), Widra (Bilzingen), Steffens (Wendelsheim), Hantsch (Leipzig), Krüsch (Leuna) und Reuther (Dresden).

Reichsfender Leipzig

Sonntag, 4. November.

5.00: Aus Berlin: Frühkonzert. — 6.00: Aus Berlin: Morgenkonzert. — 6.10: Aus Berlin: Gumnahl. — 6.30: Aus Frankfurt: Konzert. — 6.40: Aus Leipzig: Musikanten für den Saal. — 7.00: Nachrichten. — 8.00: Aus Berlin: Gumnahl. — 8.20: Aus Hamburg: Konzert. — 10.00: Aus Berlin: Konzert. — 11.40: Erzählung und Vortrag. — 12.00: Konzert. Das spanische Klavierduo Carmen Osorio-José Ariola. Das Orchester des Reichsfenders Leipzig. — 12.30: Nachrichten. — Anschließend: Konzert. — 13.00: Nachrichten. — 13.10: Nachrichten. — 13.20: Nachrichten. — 13.30: Nachrichten. — 13.40: Nachrichten. — 13.50: Nachrichten. — 14.00: Nachrichten. — 14.10: Nachrichten. — 14.20: Nachrichten. — 14.30: Nachrichten. — 14.40: Nachrichten. — 14.50: Nachrichten. — 15.00: Nachrichten. — 15.10: Nachrichten. — 15.20: Nachrichten. — 15.30: Nachrichten. — 15.40: Nachrichten. — 15.50: Nachrichten. — 16.00: Nachrichten. — 16.10: Nachrichten. — 16.20: Nachrichten. — 16.30: Nachrichten. — 16.40: Nachrichten. — 16.50: Nachrichten. — 17.00: Nachrichten. — 17.10: Nachrichten. — 17.20: Nachrichten. — 17.30: Nachrichten. — 17.40: Nachrichten. — 17.50: Nachrichten. — 18.00: Nachrichten. — 18.10: Nachrichten. — 18.20: Nachrichten. — 18.30: Nachrichten. — 18.40: Nachrichten. — 18.50: Nachrichten. — 19.00: Nachrichten. — 19.10: Nachrichten. — 19.20: Nachrichten. — 19.30: Nachrichten. — 19.40: Nachrichten. — 19.50: Nachrichten. — 20.00: Nachrichten. — 20.10: Nachrichten. — 20.20: Nachrichten. — 20.30: Nachrichten. — 20.40: Nachrichten. — 20.50: Nachrichten. — 21.00: Nachrichten. — 21.10: Nachrichten. — 21.20: Nachrichten. — 21.30: Nachrichten. — 21.40: Nachrichten. — 21.50: Nachrichten. — 22.00: Nachrichten. — 22.10: Nachrichten. — 22.20: Nachrichten. — 22.30: Nachrichten. — 22.40: Nachrichten. — 22.50: Nachrichten. — 23.00: Nachrichten. — 23.10: Nachrichten. — 23.20: Nachrichten. — 23.30: Nachrichten. — 23.40: Nachrichten. — 23.50: Nachrichten. — 24.00: Nachrichten. — 24.10: Nachrichten. — 24.20: Nachrichten. — 24.30: Nachrichten. — 24.40: Nachrichten. — 24.50: Nachrichten. — 25.00: Nachrichten. — 25.10: Nachrichten. — 25.20: Nachrichten. — 25.30: Nachrichten. — 25.40: Nachrichten. — 25.50: Nachrichten. — 26.00: Nachrichten. — 26.10: Nachrichten. — 26.20: Nachrichten. — 26.30: Nachrichten. — 26.40: Nachrichten. — 26.50: Nachrichten. — 27.00: Nachrichten. — 27.10: Nachrichten. — 27.20: Nachrichten. — 27.30: Nachrichten. — 27.40: Nachrichten. — 27.50: Nachrichten. — 28.00: Nachrichten. — 28.10: Nachrichten. — 28.20: Nachrichten. — 28.30: Nachrichten. — 28.40: Nachrichten. — 28.50: Nachrichten. — 29.00: Nachrichten. — 29.10: Nachrichten. — 29.20: Nachrichten. — 29.30: Nachrichten. — 29.40: Nachrichten. — 29.50: Nachrichten. — 30.00: Nachrichten. — 30.10: Nachrichten. — 30.20: Nachrichten. — 30.30: Nachrichten. — 30.40: Nachrichten. — 30.50: Nachrichten. — 31.00: Nachrichten. — 31.10: Nachrichten. — 31.20: Nachrichten. — 31.30: Nachrichten. — 31.40: Nachrichten. — 31.50: Nachrichten. — 32.00: Nachrichten. — 32.10: Nachrichten. — 32.20: Nachrichten. — 32.30: Nachrichten. — 32.40: Nachrichten. — 32.50: Nachrichten. — 33.00: Nachrichten. — 33.10: Nachrichten. — 33.20: Nachrichten. — 33.30: Nachrichten. — 33.40: Nachrichten. — 33.50: Nachrichten. — 34.00: Nachrichten. — 34.10: Nachrichten. — 34.20: Nachrichten. — 34.30: Nachrichten. — 34.40: Nachrichten. — 34.50: Nachrichten. — 35.00: Nachrichten. — 35.10: Nachrichten. — 35.20: Nachrichten. — 35.30: Nachrichten. — 35.40: Nachrichten. — 35.50: Nachrichten. — 36.00: Nachrichten. — 36.10: Nachrichten. — 36.20: Nachrichten. — 36.30: Nachrichten. — 36.40: Nachrichten. — 36.50: Nachrichten. — 37.00: Nachrichten. — 37.10: Nachrichten. — 37.20: Nachrichten. — 37.30: Nachrichten. — 37.40: Nachrichten. — 37.50: Nachrichten. — 38.00: Nachrichten. — 38.10: Nachrichten. — 38.20: Nachrichten. — 38.30: Nachrichten. — 38.40: Nachrichten. — 38.50: Nachrichten. — 39.00: Nachrichten. — 39.10: Nachrichten. — 39.20: Nachrichten. — 39.30: Nachrichten. — 39.40: Nachrichten. — 39.50: Nachrichten. — 40.00: Nachrichten. — 40.10: Nachrichten. — 40.20: Nachrichten. — 40.30: Nachrichten. — 40.40: Nachrichten. — 40.50: Nachrichten. — 41.00: Nachrichten. — 41.10: Nachrichten. — 41.20: Nachrichten. — 41.30: Nachrichten. — 41.40: Nachrichten. — 41.50: Nachrichten. — 42.00: Nachrichten. — 42.10: Nachrichten. — 42.20: Nachrichten. — 42.30: Nachrichten. — 42.40: Nachrichten. — 42.50: Nachrichten. — 43.00: Nachrichten. — 43.10: Nachrichten. — 43.20: Nachrichten. — 43.30: Nachrichten. — 43.40: Nachrichten. — 43.50: Nachrichten. — 44.00: Nachrichten. — 44.10: Nachrichten. — 44.20: Nachrichten. — 44.30: Nachrichten. — 44.40: Nachrichten. — 44.50: Nachrichten. — 45.00: Nachrichten. — 45.10: Nachrichten. — 45.20: Nachrichten. — 45.30: Nachrichten. — 45.40: Nachrichten. — 45.50: Nachrichten. — 46.00: Nachrichten. — 46.10: Nachrichten. — 46.20: Nachrichten. — 46.30: Nachrichten. — 46.40: Nachrichten. — 46.50: Nachrichten. — 47.00: Nachrichten. — 47.10: Nachrichten. — 47.20: Nachrichten. — 47.30: Nachrichten. — 47.40: Nachrichten. — 47.50: Nachrichten. — 48.00: Nachrichten. — 48.10: Nachrichten. — 48.20: Nachrichten. — 48.30: Nachrichten. — 48.40: Nachrichten. — 48.50: Nachrichten. — 49.00: Nachrichten. — 49.10: Nachrichten. — 49.20: Nachrichten. — 49.30: Nachrichten. — 49.40: Nachrichten. — 49.50: Nachrichten. — 50.00: Nachrichten. — 50.10: Nachrichten. — 50.20: Nachrichten. — 50.30: Nachrichten. — 50.40: Nachrichten. — 50.50: Nachrichten. — 51.00: Nachrichten. — 51.10: Nachrichten. — 51.20: Nachrichten. — 51.30: Nachrichten. — 51.40: Nachrichten. — 51.50: Nachrichten. — 52.00: Nachrichten. — 52.10: Nachrichten. — 52.20: Nachrichten. — 52.30: Nachrichten. — 52.40: Nachrichten. — 52.50: Nachrichten. — 53.00: Nachrichten. — 53.10: Nachrichten. — 53.20: Nachrichten. — 53.30: Nachrichten. — 53.40: Nachrichten. — 53.50: Nachrichten. — 54.00: Nachrichten. — 54.10: Nachrichten. — 54.20: Nachrichten. — 54.30: Nachrichten. — 54.40: Nachrichten. — 54.50: Nachrichten. — 55.00: Nachrichten. — 55.10: Nachrichten. — 55.20: Nachrichten. — 55.30: Nachrichten. — 55.40: Nachrichten. — 55.50: Nachrichten. — 56.00: Nachrichten. — 56.10: Nachrichten. — 56.20: Nachrichten. — 56.30: Nachrichten. — 56.40: Nachrichten. — 56.50: Nachrichten. — 57.00: Nachrichten. — 57.10: Nachrichten. — 57.20: Nachrichten. — 57.30: Nachrichten. — 57.40: Nachrichten. — 57.50: Nachrichten. — 58.00: Nachrichten. — 58.10: Nachrichten. — 58.20: Nachrichten. — 58.30: Nachrichten. — 58.40: Nachrichten. — 58.50: Nachrichten. — 59.00: Nachrichten. — 59.10: Nachrichten. — 59.20: Nachrichten. — 59.30: Nachrichten. — 59.40: Nachrichten. — 59.50: Nachrichten. — 60.00: Nachrichten. — 60.10: Nachrichten. — 60.20: Nachrichten. — 60.30: Nachrichten. — 60.40: Nachrichten. — 60.50: Nachrichten. — 61.00: Nachrichten. — 61.10: Nachrichten. — 61.20: Nachrichten. — 61.30: Nachrichten. — 61.40: Nachrichten. — 61.50: Nachrichten. — 62.00: Nachrichten. — 62.10: Nachrichten. — 62.20: Nachrichten. — 62.30: Nachrichten. — 62.40: Nachrichten. — 62.50: Nachrichten. — 63.00: Nachrichten. — 63.10: Nachrichten. — 63.20: Nachrichten. — 63.30: Nachrichten. — 63.40: Nachrichten. — 63.50: Nachrichten. — 64.00: Nachrichten. — 64.10: Nachrichten. — 64.20: Nachrichten. — 64.30: Nachrichten. — 64.40: Nachrichten. — 64.50: Nachrichten. — 65.00: Nachrichten. — 65.10: Nachrichten. — 65.20: Nachrichten. — 65.30: Nachrichten. — 65.40: Nachrichten. — 65.50: Nachrichten. — 66.00: Nachrichten. — 66.10: Nachrichten. — 66.20: Nachrichten. — 66.30: Nachrichten. — 66.40: Nachrichten. — 66.50: Nachrichten. — 67.00: Nachrichten. — 67.10: Nachrichten. — 67.20: Nachrichten. — 67.30: Nachrichten. — 67.40: Nachrichten. — 67.50: Nachrichten. — 68.00: Nachrichten. — 68.10: Nachrichten. — 68.20: Nachrichten. — 68.30: Nachrichten. — 68.40: Nachrichten. — 68.50: Nachrichten. — 69.00: Nachrichten. — 69.10: Nachrichten. — 69.20: Nachrichten. — 69.30: Nachrichten. — 69.40: Nachrichten. — 69.50: Nachrichten. — 70.00: Nachrichten. — 70.10: Nachrichten. — 70.20: Nachrichten. — 70.30: Nachrichten. — 70.40: Nachrichten. — 70.50: Nachrichten. — 71.00: Nachrichten. — 71.10: Nachrichten. — 71.20: Nachrichten. — 71.30: Nachrichten. — 71.40: Nachrichten. — 71.50: Nachrichten. — 72.00: Nachrichten. — 72.10: Nachrichten. — 72.20: Nachrichten. — 72.30: Nachrichten. — 72.40: Nachrichten. — 72.50: Nachrichten. — 73.00: Nachrichten. — 73.10: Nachrichten. — 73.20: Nachrichten. — 73.30: Nachrichten. — 73.40: Nachrichten. — 73.50: Nachrichten. — 74.00: Nachrichten. — 74.10: Nachrichten. — 74.20: Nachrichten. — 74.30: Nachrichten. — 74.40: Nachrichten. — 74.50: Nachrichten. — 75.00: Nachrichten. — 75.10: Nachrichten. — 75.20: Nachrichten. — 75.30: Nachrichten. — 75.40: Nachrichten. — 75.50: Nachrichten. — 76.00: Nachrichten. — 76.10: Nachrichten. — 76.20: Nachrichten. — 76.30: Nachrichten. — 76.40: Nachrichten. — 76.50: Nachrichten. — 77.00: Nachrichten. — 77.10: Nachrichten. — 77.20: Nachrichten. — 77.30: Nachrichten. — 77.40: Nachrichten. — 77.50: Nachrichten. — 78.00: Nachrichten. — 78.10: Nachrichten. — 78.20: Nachrichten. — 78.30: Nachrichten. — 78.40: Nachrichten. — 78.50: Nachrichten. — 79.00: Nachrichten. — 79.10: Nachrichten. — 79.20: Nachrichten. — 79.30: Nachrichten. — 79.40: Nachrichten. — 79.50: Nachrichten. — 80.00: Nachrichten. — 80.10: Nachrichten. — 80.20: Nachrichten. — 80.30: Nachrichten. — 80.40: Nachrichten. — 80.50: Nachrichten. — 81.00: Nachrichten. — 81.10: Nachrichten. — 81.20: Nachrichten. — 81.30: Nachrichten. — 81.40: Nachrichten. — 81.50: Nachrichten. — 82.00: Nachrichten. — 82.10: Nachrichten. — 82.20: Nachrichten. — 82.30: Nachrichten. — 82.40: Nachrichten. — 82.50: Nachrichten. — 83.00: Nachrichten. — 83.10: Nachrichten. — 83.20: Nachrichten. — 83.30: Nachrichten. — 83.40: Nachrichten. — 83.50: Nachrichten. — 84.00: Nachrichten. — 84.10: Nachrichten. — 84.20: Nachrichten. — 84.30: Nachrichten. — 84.40: Nachrichten. — 84.50: Nachrichten. — 85.00: Nachrichten. — 85.10: Nachrichten. — 85.20: Nachrichten. — 85.30: Nachrichten. — 85.40: Nachrichten. — 85.50: Nachrichten. — 86.00: Nachrichten. — 86.10: Nachrichten. — 86.20: Nachrichten. — 86.30: Nachrichten. — 86.40: Nachrichten. — 86.50: Nachrichten. — 87.00: Nachrichten. — 87.10: Nachrichten. — 87.20: Nachrichten. — 87.30: Nachrichten. — 87.40: Nachrichten. — 87.50: Nachrichten. — 88.00: Nachrichten. — 88.10: Nachrichten. — 88.20: Nachrichten. — 88.30: Nachrichten. — 88.40: Nachrichten. — 88.50: Nachrichten. — 89.00: Nachrichten. — 89.10: Nachrichten. — 89.20: Nachrichten. — 89.30: Nachrichten. — 89.40: Nachrichten. — 89.50: Nachrichten. — 90.00: Nachrichten. — 90.10: Nachrichten. — 90.20: Nachrichten. — 90.30: Nachrichten. — 90.40: Nachrichten. — 90.50: Nachrichten. — 91.00: Nachrichten. — 91.10: Nachrichten. — 91.20: Nachrichten. — 91.30: Nachrichten. — 91.40: Nachrichten. — 91.50: Nachrichten. — 92.00: Nachrichten. — 92.10: Nachrichten. — 92.20: Nachrichten. — 92.30: Nachrichten. — 92.40: Nachrichten. — 92.50: Nachrichten. — 93.00: Nachrichten. — 93.10: Nachrichten. — 93.20: Nachrichten. — 93.30: Nachrichten. — 93.40: Nachrichten. — 93.50: Nachrichten. — 94.00: Nachrichten. — 94.10: Nachrichten. — 94.20: Nachrichten. — 94.30: Nachrichten. — 94.40: Nachrichten. — 94.50: Nachrichten. — 95.00: Nachrichten. — 95.10: Nachrichten. — 95.20: Nachrichten. — 95.30: Nachrichten. — 95.40: Nachrichten. — 95.50: Nachrichten. — 96.00: Nachrichten. — 96.10: Nachrichten. — 96.20: Nachrichten. — 96.30: Nachrichten. — 96.40: Nachrichten. — 96.50: Nachrichten. — 97.00: Nachrichten. — 97.10: Nachrichten. — 97.20: Nachrichten. — 97.30: Nachrichten. — 97.40: Nachrichten. — 97.50: Nachrichten. — 98.00: Nachrichten. — 98.10: Nachrichten. — 98.20: Nachrichten. — 98.30: Nachrichten. — 98.40: Nachrichten. — 98.50: Nachrichten. — 99.00: Nachrichten. — 99.10: Nachrichten. — 99.20: Nachrichten. — 99.30: Nachrichten. — 99.40: Nachrichten. — 99.50: Nachrichten. — 100.00: Nachrichten. — 100.10: Nachrichten. — 100.20: Nachrichten. — 100.30: Nachrichten. — 100.40: Nachrichten. — 100.50: Nachrichten. — 101.00: Nachrichten. — 101.10: Nachrichten. — 101.20: Nachrichten. — 101.30: Nachrichten. — 101.40: Nachrichten. — 101.50: Nachrichten. — 102.00: Nachrichten. — 102.10: Nachrichten. — 102.20: Nachrichten. — 102.30: Nachrichten. — 102.40: Nachrichten. — 102.50: Nachrichten. — 103.00: Nachrichten. — 103.10: Nachrichten. — 103.20: Nachrichten. — 103.30: Nachrichten. — 103.40: Nachrichten. — 103.50: Nachrichten. — 104.00: Nachrichten. — 104.10: Nachrichten. — 104.20: Nachrichten. — 104.30: Nachrichten. — 104.40: Nachrichten. — 104.50: Nachrichten. — 105.00: Nachrichten. — 105.10: Nachrichten. — 105.20: Nachrichten. — 105.30: Nachrichten. — 105.40: Nachrichten. — 105.50: Nachrichten. — 106.00: Nachrichten. — 106.10: Nachrichten. — 106.20: Nachrichten. — 106.30: Nachrichten. — 106.40: Nachrichten. — 106.50: Nachrichten. — 107.00: Nachrichten. — 107.10: Nachrichten. — 107.20: Nachrichten. — 107.30: Nachrichten. — 107.40: Nachrichten. — 107.50: Nachrichten. — 108.00: Nachrichten. — 108.10: Nachrichten. — 108.20: Nachrichten. — 108.30: Nachrichten. — 108.40: Nachrichten. — 108.50: Nachrichten. — 109.00: Nachrichten. — 109.10: Nachrichten. — 109.20: Nachrichten. — 109.30: Nachrichten. — 109.40: Nachrichten. — 109.50: Nachrichten. — 110.00: Nachrichten. — 110.10: Nachrichten. — 110.20: Nachrichten. — 110.30: Nachrichten. — 110.40: Nachrichten. — 110.50: Nachrichten. — 111.00: Nachrichten. — 111.10: Nachrichten. — 111.20: Nachrichten. — 111.30: Nachrichten. — 111.40: Nachrichten. — 111.50: Nachrichten. — 112.00: Nachrichten. — 112.10: Nachrichten. — 112.20: Nachrichten. — 112.30: Nachrichten. — 112.40: Nachrichten. — 112.50: Nachrichten. — 113.00: Nachrichten. — 113.10: Nachrichten. — 113.20: Nachrichten. — 113.30: Nachrichten. — 113.40: Nachrichten. — 113.50: Nachrichten. — 114.00: Nachrichten. — 114.10: Nachrichten. — 114.20: Nachrichten. — 114.30: Nachrichten. — 114.40: Nachrichten. — 114.50: Nachrichten. — 115.00: Nachrichten. — 115.10: Nachrichten. — 115.20: Nachrichten. — 115.30: Nachrichten. — 115.40: Nachrichten. — 115.50: Nachrichten. — 116.00: Nachrichten. — 116.10: Nachrichten. — 116.20: Nachrichten. — 116.30: Nachrichten. — 116.40: Nachrichten. — 116.50: Nachrichten. — 117.00: Nachrichten. — 117.10: Nachrichten. — 117.20: Nachrichten. — 117.30: Nachrichten. — 117.40: Nachrichten. — 117.50: Nachrichten. — 118.00: Nachrichten. — 118.10: Nachrichten. — 118.20: Nachrichten. — 118.30: Nachrichten. — 118.40: Nachrichten. — 118.50: Nachrichten. — 119.00: Nachrichten. — 119.10: Nachrichten. — 119.20: Nachrichten. — 119.30: Nachrichten. — 119.40: Nachrichten. — 119.50: Nachrichten. — 120.00: Nachrichten. — 120.10: Nachrichten. — 120.20: Nachrichten. — 120.30: Nachrichten. — 120.40: Nachrichten. — 120.50: Nachrichten. — 121.00: Nachrichten. — 121.10: Nachrichten. — 121.20: Nachrichten. — 121.30: Nachrichten. — 121.40: Nachrichten. — 121.50: Nachrichten. — 122.00: Nachrichten. — 122.10: Nachrichten. — 122.20: Nachrichten. — 122.30: Nachrichten. — 122.40: Nachrichten. — 122.50: Nachrichten. — 123.00: Nachrichten. — 123.10: Nachrichten. — 123.20: Nachrichten. — 123.30: Nachrichten. — 123.40: Nachrichten. — 123.50: Nachrichten. — 124.00: Nachrichten. — 124.10: Nachrichten. — 124.20: Nachrichten. — 124.30: Nachrichten. — 124.40: Nachrichten. — 124.50: Nachrichten. — 125.00: Nachrichten. — 125.10: Nachrichten. — 125.20: Nachrichten. — 125.30: Nachrichten. — 125.40: Nachrichten. — 125.50: Nachrichten. — 126.00: Nachrichten. — 126.10: Nachrichten. — 126.20: Nachrichten. — 126.30: Nachrichten. — 126.40: Nachrichten. — 126.50: Nachrichten. — 127.00: Nachrichten. — 127.10: Nachrichten. — 127.20: Nachrichten. — 127.30: Nachrichten. — 127.40: Nachrichten. — 127.50: Nachrichten. — 128.00: Nachrichten. — 128.10: Nachrichten. — 128.20: Nachrichten. — 128.30: Nachrichten. — 128.40: Nachrichten. — 128.50: Nachrichten. — 129.00: Nachrichten. — 129.10: Nachrichten. — 129.20: Nachrichten. — 129.30: Nachrichten. — 129.40: Nachrichten. — 129.50: Nachrichten. — 130.00: Nachrichten. — 130.10: Nachrichten. — 130.20: Nachrichten. — 130.30: Nachrichten. — 130.40: Nachrichten. — 130.50: Nachrichten. — 131.00: Nachrichten. — 131.10: Nachrichten. — 131.20: Nachrichten. — 131.30: Nachrichten. — 131.40: Nachrichten. — 131.50: Nachrichten. — 132.00: Nachrichten. — 132.10: Nachrichten. — 132.20: Nachrichten. — 132.30: Nachrichten. — 132.40: Nachrichten. — 132.50: Nachrichten. — 133.00: Nachrichten. — 133.10: Nachrichten. — 133.20: Nachrichten. — 133.30: Nachrichten. — 133.40: Nachrichten. — 133.50: Nachrichten. — 134.00: Nachrichten. — 134.10: Nachrichten. — 134.20: Nachrichten. — 134.30: Nachrichten. — 134.40: Nachrichten. — 134.50: Nachrichten. — 135.00: Nachrichten. — 135.10: Nachrichten. — 135.20: Nachrichten. — 135.30: Nachrichten. — 135.40: Nachrichten. — 135.50: Nachrichten. — 136.00: Nachrichten. — 136.10: Nachrichten. — 136.20: Nachrichten. — 136.30: Nachrichten. — 136.40: Nachrichten. — 136.50: Nachrichten. — 137.00: Nachrichten. — 137.10: Nachrichten. — 137.20: Nachrichten. — 137.30: Nachrichten. — 137.40: Nachrichten. — 137.50: Nachrichten. — 138.00: Nachrichten. — 138.10: Nachrichten. — 138.20: Nachrichten. — 138.30: Nachrichten. — 138.40: Nachrichten. — 138.50: Nachrichten. — 139.00: Nachrichten. — 139.10: Nachrichten. — 139.20: Nachrichten. — 139.30: Nachrichten. — 139.40: Nachrichten. — 139.50: Nachrichten. — 140.00: Nachrichten. — 140.10: Nachrichten. — 140.20: Nachrichten. — 140.30: Nachrichten

„Bereits überholt?“

Schneller als der Rundfunk geht es nun nicht. Immer würden wir ohne ihn hinter den Ereignissen herhinken. Jeder will aktuell, stets im Besitze der neuesten Nachrichten sein. Eine Anteilnahme an den Kampfhandlungen des Krieges ist in der Form der Frontberichte erstmalig und keiner möchte diese lebendigen Schilderungen vermissen.

Wir sparen heute auf allen Gebieten, wir kürzen uns ein, wo es nur immer möglich ist, aber noch keiner ist durch die Einrichtung des Rundfunks auf die ausgefallene Idee gekommen, etwa die Notwendigkeit der Presse nicht mehr anzuerkennen. Da ohne Zeitung wäre alles nur halb. Man sollte es nicht meinen, und doch gibt es Leute, die grundsätzlich ihr Wissensbedürfnis aus abgegründeten Zeitungen holen, aus Wätern die einer in der Straßenbahn oder im Omnibus liegen gelassen hat, und darüber hinaus beziehen sie ihre Nachrichten vom Hörsender. Oft nur ungenau verstanden, fallen sie ebenso häufig böswilligen Räufern zum Opfer. Das gebrauchte Interesses an der Zeit ist mangelhaft und oberflächlich. Auf diese billige Art und Weise den Rundfunk zu ersetzen, ist reichlich rückständig.

Lohnt es einen Kriegsbericht, eine Schilderung vom heldenmütigen Kampfeinsatz unserer Soldaten nicht noch einmal zu lesen oder gar auszuschneiden und aufzulegen? Das gibt das lebendigste Buch, was je geschrieben wurde.

Und die Berichte von der inneren Front, die Regelung der Bezugsgemeinde und die Aufklärungen über die Lebensmittelkarten, überhaupt das tägliche Bild vom Leben unseres Volkes, ist es so bedeutungslos, daß man nichts darüber zu lesen braucht? Es gibt Leute, die sich viel Zeit, Geld und Mühe erheischen, würden sie gründlich ihre Zeitung studieren. Die Zeitung ist niemals „bereits überholt“, aber ehe sich etwas zum Nachrichtenleseer durchgesprochen hat, dann ist es vielleicht schon längst zu spät. Es stimmt schon; Näheres steht in den Tageszeitungen!

Schwer- und Schwerstarbeiter, die dem Bürgermeister noch heute nicht von dem Erhalt ihrer Zulage Mitteilung gemacht haben, müssen damit rechnen, daß sie bei der nächsten Kartenzuteilung ihrer Zulagen verlustig gehen, wenn sie nun nicht sofort unter Vorlegung einer Fleischkarte mit dem Aufdruck „S“ oder „St“ die Anmeldung nachholen. Die Verteilung der Karten erfolgt in Zukunft nicht mehr durch die Betriebe, sondern durch die Gemeinden.

Die Werkerschaft des Bezirks Wilsdruff hat ihre Schulungsabende wieder aufgenommen. Gestern Abend fand der erste in „Fortschritt“ statt. Er wurde von Fachschaftsleiter P. J. S. Taubenheim eröffnet, der auf das gewaltige Geschehen seit dem letzten Zusammenkommen hinwies, die Leistungen unserer Soldaten zu Wasser und zu Lande pries und den Gefallenen ein ehrendes Gedenken bereite. Dann hielt Kreisfachschaftsleiter P. J. S. Taubenheim einen Vortrag über das Thema „Zum Schicksal des Weltkrieges“. Er schickte seinen Ausführungen beherzigungswerte Mahnungen an alle Berufsangehörigen für Verhalten in und außer Beruf voraus und gestaltete den Vortrag besonders lebendig mit eingelassenen Beispielen aus seiner eigenen reichen Erfahrung. Er empfahl den Werkmeistern, als Lehrlinge nur brauchbare gewetzte und tierische Jungen einzustellen und dann ihr ganzes Wissen und Können in den Dienst der Erziehung ihrer Lehrlinge in sachlicher, charakterlicher und auch politischer Hinsicht zu stellen — das letztere durch Vermittlung der Hitler-Jugend —, damit wirklich tüchtige Menschen auch im Weltkrieg heranzuwachsen. Wert sei besonders auf Ordnung, Disziplin und Sauberkeit wie auf gute Unterkunft und familiäre Betreuung zu legen. Den Ausgelernten solle man bewegen, noch einige Jahre als Gehilfe in verschiedenen Betrieben und Gewerken zu arbeiten, um die Erfahrungen zu sammeln, die zur Übernahme verantwortungsvoller Posten in großen Betrieben Voraussetzung sind. Außerordentlich wichtig sei die Ablegung der Gehilfen- und der Meisterprüfung. Nach Dankesworten an den Redner mahnte Fachschaftsleiter P. J. S. alle seine Berufskameraden, immerdar eingedenk zu sein, daß wir jetzt im Krieg leben und daß es gelte, mit aller Kraft die innere Front zu stärken und im besonderen die Ernährung des deutschen Volkes sicherzustellen. In der sich anschließenden lebhaften Aussprache fanden Fragen des Arbeitsplatzwechsels und verschiedene andere Erörterungen.

Der neue Film



„Ziel in den Wolken“. Jemandem in der Welt wurde ein Film gedreht, Spielleiter und Darsteller verwandelten sich in diesen Wochen in Monteure, Schlosser, Arbeiter und — in Soldaten. Sie schufen einen Film für Deutschland. Sie holten ein Ziel aus den Wolken und schenken es uns. Denn das ist das Besondere an diesem Film „Ziel in den Wolken“: Er ist ein Spielfilm mit Konflikten, tragischen und heiteren Momenten und mit einem erlösenden Ausgang, aber er hat darüber hinaus eine Bedeutung als ein filmisches Denkmal für jene Männer, ohne deren Opferinn und Wagemut die Eroberung der Luft ein schöner Traum geblieben oder zum mindestens noch nicht so weit gebiehen wäre. Es ist Liebeseinern Art, selbst die ganz großen Dinge auf einfache Art zu sagen. Und das ist die grandiose Wirkung dieses Films: er zeigt uns Menschen wie sie sind, tapfer und zugleich ein wenig komisch, aber ihr Wert reicht in die Zukunft. Wie von einer höheren Macht gelenkt, wird hier ein junger Offizier zum Werkzeuge des Schicksals. Er baut, 1909, das erste deutsche Militärflugzeug. Sein Leben. Seine Tat geben diesem Film das Packende.

Richtig ausgeben — richtig gespart!

U. A. „Wer das Ueberflüssige kauft, wird sehr bald das Notwendige verkaufen müssen“, hat ein großer Mann gesagt, der nebenbei auch den Pflanzleiter erfand. Es ist sinnlos, wenn man das Geld nicht dazu hat, ein Reitpferd zu kaufen, nur deshalb, weil man heute nicht Auto fahren soll. Aber auf der anderen Seite ist es ebenso unvernünftig, stets das Billigste zu kaufen. Das Gute kostet oft nur einige Mark mehr, hält aber dreimal so lange. Es kommt auch nicht auf die Fassade eines Hauses an, sondern auf das, was dahinter steht, und auf die Güte der Baustoffe. Auch eine Ware hat ihre Fassade. Und deshalb sollte man nicht nach dem äußeren Schein kaufen.

Greife auch nicht gleich beim ersten Angebot zu. Warte dich um und ziehe, wenn es notwendig ist, einen Fachmann zu Rate. Es kann auch eine gute Freundin oder ein Freund sein, die vielleicht von der Sache mehr verstehen als du. Kaufe auch nicht, wenn es sich irgendwie machen läßt, auf Abzahlung; denn Teilzahlung verteuert den Kauf, und Schulden machen Sorgen. Spare lieber, bis du das Geld zusammen hast, um eine bestimmte Sache zu kaufen. Das verlangt Disziplin und bildet den Charakter. Im übrigen: alles zu seiner Zeit! Vielleicht müßtest du längst den Onkel Zahnarzt aufgesucht haben. Du gehst aber nicht hin, sparst eine kleine Pflanze, und eines Tages muß es eine Krone oder eine Brücke sein. Ein anderer hat seit langem die Absicht, für seine Familie zu sorgen und sein Leben zu versichern. Denn er ist seit Jahren verheiratet, hat Kinder. Und es ist für ihn die höchste Zeit, an die Zukunft und eine gute Versorgung zu denken. Der Mann hat vollkommen recht. Er hätte es schon längst tun sollen. Demals nämlich, als die Beiträge für ihn noch niedrig waren, weil er jünger war. Er hätte dann sogar in weissem Sinne gespart: er wäre heute schon im Genuß der Gewinnteile, die den Beitrag vermindern, und zum andern genötte er bereits seit Jahren die für die Lebensversicherungen gesetzlich zugelassene Steuerermäßigung.

Wöhring hat einmal in einer seiner großen Reden zum Vierjahresplan gesagt: „Ich kann alles gebrauchen.“ Er hat dabei wahrscheinlich an Friedrich den Großen gedacht. Dieser große Sparrer und tapfere Soldat sagte: „Nichts verloren gehen lassen ist eine Hauptregel. Papierknechtel so wenig als Zeit.“ Und was hier für die große Volksgemeinschaft gelagt ist, das gilt ebenso für die Familie. Ein gestifter Hofenboden ist billiger als ein ganzer Anzug. Eine Postkarte kostet weniger als ein Telefongespräch. Notenzugeln sind billig und erhalten Stoffe, an denen wir knapp sind. Sparrt du an Schutzein, um deine Stiefel zu pflegen, so mußt du bald neue kaufen. Und nun stelle dir selbst einige Beispiele zusammen, um zu erkennen, wie man durch richtiges Ausgeben richtig sparen kann.

NS.-Reichsriegerbund und SA.-Schiedsdienst. Zwischen dem Reichsjugendführer und dem NS.-Reichsriegerbund ist eine Vereinbarung getroffen worden, nach der der NS.-Reichsriegerbund und die ihm angeschlossenen Kameradschaften die SA. bei der Durchführung ihres Schiedsdienstes weitestgehend unterstützen. Bekanntlich soll der Schiedsdienst der SA. während der Kriegsdauer für die 16 bis 18jährigen Jünglinge in persönlichem Maße durchgeführt werden. Zur Unterstützung dieses SA.-Dienstes stellt der NS.-Reichsriegerbund Ausbilder sowie seine Schiedsstände und die bundeseigenen Kleinfalbergewehre zur Verfügung. Auf Grund dieser Vereinbarung hat der Reichsriegerführer, General der Infanterie H. Gruppenführer Reinhard, an alle Kameradschaften den Befehl ergehen lassen, sich voll und freudig dafür einzusetzen, daß die Hitler-Jugend die ihr auferlegte Aufgabe erfüllen kann. Im Besitze der Kameradschaften des NS.-Reichsriegerbundes befinden sich über 11000 eigene Schiedsstände und mehr als 45000 Kleinfalberbüchsen. Der Bau von 2000 weiteren Schiedsständen ist in Vorbereitung.

Die Arbeit am Reformationsfest gilt steuerrechtlich als Feiertagsarbeit. Nach der Verordnung des Reichsverteidigungs-Kommissars für den Wehrkreis IV konnten alle wehrwirtschaftlichen Betriebe und solche mit lebenswichtigen Aufgaben am Reformationsfest arbeiten. Von dieser Möglichkeit hat eine große Reihe von Betrieben mit Rücksicht auf den Kriegszustand Gebrauch gemacht. Es ergab sich für sie die Frage, ob die Arbeit am 31. Oktober, der für Sachsen zum gesetzlichen Feiertag bestimmt ist, als Feiertagsarbeit oder als Wochentagsarbeit gilt. Da die Verordnung des Reichsverteidigungs-Kommissars keine Auf-, sondern lediglich eine Kannvorschrift darstellt, so wurde der Charakter des Reformationsfestes als Feiertag erhalten. Die Betriebe sind daher verpflichtet, die Zuschläge für Feiertagsarbeit, die sie nach der Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. September 1939 einparen, an das Reich (Finanzkasse) abzuführen.

Lob des Hamsterers!

Wie, das Hamstern sei verboten?
Ja, mein Freund, wer sagt denn das?
Hamstern, hamstern nur nach Noten,
Hamstern, doch es fragt sich — was!

Von den Zigarettenkästchen
Bis zum Vatterbratpapier,
Alle Fesseln, alle Ketten
Dankt die Sammelstelle dir.

Auch die W. W. Abzeichen
Eignen sich zum Hamstern sehr,
Laß dir noch und noch sie reichen
Durch das deutsche Heimatheer!

Altmittel, Konserndosen,
— Frag nicht, was der Plunder soll —
Kumpen von zertriften Dosen
Hamstern, bis die Kiste voll!

Was die Lumpen einst verschoben
In den Taschen, prall und big,
Die Devisen, — laßt's uns loben! —
Bringen Lumpen nun zurück.

Rückensackfall ist das Beste,
Was die Hausfrau hamstern kann,
Alle unbrauchbaren Reste:
Fette Schweine sehn dich an!

Viele tausend Borkentier,
Wurden fett im letzten Jahr,
Strecken von sich alle Tiere,
Was ein nützliches Sterben war.

Hamstern drum, auf daß sich fällen
Kiste, Eimer, Sack und Schrank —
Jede Träne die wir stillen,
Ist uns tausendfacher Dank!

J. Sauerland

Geringe Artillerie- und Spähtruppentätigkeit

DNB, Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen geringe Artillerie- und Spähtruppentätigkeit.

Freundschaft und Zusammenarbeit Italien-Griechenland

DNB, Rom, 3. November. Die italienische und die griechische Regierung haben, wie bereits kurz gemeldet, nach einer Rittersnacht veröffentlichten amtlichen Mitteilung der Agenzia Stefani in Athen zwei Noten ausgetauscht, in denen sie „der festen Hoffnung Ausdruck geben, daß die Entwicklung der internationalen Lage ihnen in naher Zukunft die Möglichkeit bieten wird, ihren Beziehungen mit dem Ziel einer vertrauensvollen und fruchtbaren Zusammenarbeit auf allen Gebieten eine konkretere Form zu geben.“

Die griechische wie die italienische Regierung erklären sich entschlossen, „in der Zwischenzeit sich von den Grundfähren der Freundschaft und Zusammenarbeit leiten zu lassen, die in dem am 23. September 1928 in Rom unterzeichneten Freundschafts- und Schiedsvertrag enthalten sind.“

In der vom griechischen Ministerpräsidenten Metaxas unterzeichneten Note an den italienischen Gesandten Grazzi wird auf die unter dem 12. Oktober erneuerten Zusicherungen über die freundschaftlichen Absichten Italiens gegenüber Griechenland und auf die zwischen den beiden Regierungen bestehende herzliche Atmosphäre nach der Zurückziehung der italienischen und griechischen Truppen von der albanischen Grenze hingewiesen und die Absicht der griechischen Regierung zur Fortsetzung ihrer Friedenspolitik zum Ausdruck gebracht. Dagegen bekräftigt die griechische Note „den aufrichtigen Wunsch, zwischen Italien und Griechenland eine neue Periode der Freundschaft und des Einverständnisses, getragen von größtem gegenseitigen Vertrauen, eröffnet zu werden.“ Die gleiche Absicht und der gleiche Wunsch wird in der vom italienischen Gesandten unterzeichneten Note an den griechischen Ministerpräsidenten seitens der italienischen Regierung ausgesprochen.

Fahrpreisermäßigung weiter in Kraft! Ueber die Fahrpreisermäßigung mit 20 Prozent Ermäßigung besteht noch vielfach Unklarheit. Es sei deswegen nochmals darauf hingewiesen, daß für alle Reisen auf den Strecken der Deutschen Reichsbahn Fahrpreisermäßigung mit 20 Prozent Ermäßigung benutzt werden können, sofern die einfache Fahrt eine Mindeststrecke von 300 Kilometer umfaßt oder der Betrag für 300 Kilometer bezahlt wird. Weitere Voraussetzung ist, daß es sich um eine Hin- und Rückfahrt bzw. eine Rundreise handelt, die zum Ausgangspunkt zurückführt. Diese ermäßigten Fahrpreisermäßigung können also u. a. auch von den Besuchern von Kranken und Verwundeten in Anspruch genommen werden.

Vorsicht beim Sammeln von gestorenen Pilzen! Die normale Pilzart ist beendigt. Gewiß wachsen auch bei mildem Wetter mancherlei genießbare Pilzarten, die sehr gut zu verwerten sind. Auch ein Frost schadet dann einem gesunden, frischgewachsenen Pilz nichts bezüglich seiner Verwendbarkeit. Man muß sich aber hüten, dabei Pilze zu sammeln, die durch feuchte Witterung vorher schon verrotten waren, aber sehr wohl durch die Kälte dann einen noch festen und guten Eindruck vorläufigen können.

Warum Kalkantrieb der Obstbäume? Manche Gartenbesitzer verleben die Stämme ihrer Obstbäume im Herbst mit einem Kalkantrieb und glauben, damit der Schädlingsbefall zu bannen. Das ist aber ein Irrtum. Die meisten Schädlinge befinden sich jetzt in einem Entwicklungsstadium (Eier, Larven, Puppen), in dem sie gegen chemische Mittel besonders widerstandsfähig sind, werden also von der Kalkmilch keineswegs vernichtet. Erst im zeitigen Frühjahr kann der Kalkantrieb Nutzen stiften, indem er die Sonnenstrahlen zurückwirft, ein vorzeitiges Entfalten verhindert und damit Schäden durch Spätfrost vorbeugt. Man kann diese Arbeit also ruhig bis zum Februar verschieben. Was jetzt und in den kommenden Wintermonaten gegen Obstschädlinge unternommen werden kann und soll, ist aus den „Leitfäden zur Schädlingsbekämpfung Kern- und Steinobstbau“ ersichtlich, die das Pflanzenschutzamt der Landesbauernschaft Sachsen, Dresden-A. 15, Stübelsallee 2, gegen Einsendung von 0,15 RM. in Briefmarken abgibt. Sie geben erschöpfende Auskunft nicht nur über allgemeine Kulturmaßnahmen, sondern auch die besonderen Bekämpfungsmöglichkeiten und enthalten außerdem einen Arbeits- und einen Spritzkalender.

Soldatenleben an den Westfrontkämpfern. Mit lebendigstem Interesse nimmt die Heimat alle Bilder vom Leben an der Front auf, wie sie in einem ausführlichen, drei Seiten starken Bildbericht in der soeben erschienenen Nummer 44 der „Münchener Illustrierten Presse“ unter dem Titel „Macht im Westen“ gezeigt werden. Weitere Seiten dieses Heftes sind der Darstellung des Zeitgeschehens gewidmet und bringen Bilder von der Rede des Reichsaussenministers in Danzig, sowie von einem neuen Freiheitsstück der englischen Kriegsheer, von der Bewaffnung britischer „Danzelschiffe“, Bilder aus Holland, vom Thunfischfang in Sizilien und von deutscher Kunst im „Münchener Gärtnerplatztheater“ vervollständigen den reichen Inhalt des Heftes, dessen Vertrieb den Beginn einer Erlebnisdarstellung aus dem Feldzuge der 18 Tage von Edwin Erich Dwinger, „Polnische Silhouetten“, enthält.

Kirchennachrichten

für den 22. Sonntag nach Trinitatis.

Wilsdruff. 10 Predigt-, 11 Kindergottesdienst, 2 Tausen, 3 Großmutterden.
Crumboch. Porm. 9 Uhr Predigt. Mittwoch: abends 8 Uhr Christl. Frauenabend bei Gänther.
Kesselsdorf. 9 Uhr Predigtgottesdienst (H. Koch); 11 Uhr Kindergottesdienst (B. bis 8. Schuljahr).
Untersdorf. 8 Uhr Predigtgottesd. (H. Kubner-Kesselsdorf).
Weistrop. 10 Uhr Predigtgottesd. (H. Kubner-Kesselsdorf).
Sora. 10 Uhr Predigtgottesdienst, anschl. Kindergottesdienst. Montag: 8 Uhr Kirchweihgottesdienst. Dienstag: Mädchen.
Röhrdorf. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Montag 10 Uhr Kirchweihgottesdienst. Donnerstag 9 Uhr Wochenkommunion.
Blantenstein. Porm. 9 Uhr Festgottesfeier.
Tanneberg. Porm. 10 Uhr Festgottesfeier.
Sergowwalde. 14 Uhr Predigtgottesdienst. Montag: 9 Uhr Kirchweihfestgottesdienst.
Burschardswalde. 2 Uhr Predigt. (H. Thiele-Taubenheim).

Sachsen und Nachbarschaft.

Röhlgsbrück. Scheune niedergebrannt. Im Rittergut Röhlgsbrück ging eine mit Stroh und Mischgetreide gefüllte Scheune in Flammen auf und brannte völlig nieder. Es wurde festgestellt, daß Kinder in der Scheune mit Streichhölzern gespielt hatten. Bedauerlicherweise kommt es trotz aller Mahnungen und Warnungen immer wieder vor, daß Kinder Gelegenheit haben, sich in den Besitz von Streichhölzern zu setzen und die Vernichtung von wertvollem Volksgut herbeizuführen. Deshalb: Streichhölzer wegschließen!

Großenhain. Unglaubliche Verantwortungslosigkeit. Einige junge Puschchen verübten nachts zwischen Pischau und Ballwitz einen geradezu verbrecherischen Unfug. Sie schlepften einige Ackergeräte von einem Felde und steckten sie mitten auf die Straße. Glücklicherweise wurde das Hindernis bemerkt, ehe jemand zu Schaden kam. Die Übeltäter wurden ermittelt und sehen einer strengen Bestrafung entgegen.

Großröhrsdorf. Handwagen war unbeleuchtet. Eine Frau, die einen unbeleuchteten Handwagen auf der Radeberger Straße zog, wurde von einem Kraftwagen erfasst und schwer verletzt. — Dieser Unfall gibt Veranlassung, noch einmal darauf hinzuweisen, daß auch Handwagen eine abgeblendete Schlusslaternen haben müssen.

Seiffhemsdorf. Motorrad prallte gegen Weichenstuhl. Ein Motorradfahrer aus Krayau wurde von einem Seiffhemsdorfer Einwohner gebeten, ihn im Weidenweg mitzunehmen. Vor dem Bahnübergang in Seiffhemsdorf verlor der Fahrer die Gewalt über die Weidenwegmaschine, geriet in die Weichenanlage und prallte gegen einen Weichenstuhl. Der Motorradfahrer blieb unverletzt, während der Seiffhemsdorfer Einwohner mit schweren Kopfverletzungen ärztlicher Behandlung zugeführt werden mußte. Wegen des Verdachtes, daß der Motorradfahrer bei dem Unfall unter der Einwirkung von Alkohol stand, wurden Ermittlungen aufgenommen.

Wilschdorf. 107 Wohnungen. Die Ratsherren verabschiedeten den Haushaltsplan 1934/35, der mit 1 194 111 Reichsmark in Ausgaben und Einnahmen ausgeglichen abschließt. In ihm sind auch die Hypothekendarlehen für den Bau von 107 Volkswohnungen festgelegt.

Reugersdorf. Fuchs beißt 40 Hühner tot. Am Oberhof in Reugersdorf wurden von einem Fuchs dreißig Hühner verschleppt bzw. totgebissen. Aus einem benachbarten Anwesen stahl der Fuchs drei Enten. Einige Hühner fand man verscharrt in einem Acker auf.

Burzen. Feuer in einer Tischlerei. In der Werkstatt einer Tischlerei und Glaserie brach durch Übertragung eines Ofens Feuer aus, das bedrohliche Formen anzunehmen drohte, zumal größere Holzvorräte in dem betroffenen Räume lagerten. Nach einstündiger angestrengter Tätigkeit hatte die Feuerwehr die Gewalt des Brandes eingedämmt.

Chemnitz. Zehn Wienendörfer verbrannt. In einem in einem Garten der Liebigstraße aufgestellten Wienendörfchen brach aus unbekannter Ursache ein Feuer aus. Dem Brande fielen zehn Wienendörfer zum Opfer.

Reichenbach i. B. Verbesserung des Feuerlöschwesens. Von der Stadtverwaltung ist für die Freiwillige Feuerwehr eine neue Motorpumpe beschafft worden, die allen neuzeitlichen Anforderungen entspricht und dazu beiträgt, die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr auf voller Höhe zu halten.

Berbau. Das 100000. Spardbuch. Der Ruf zum Sparen bei den öffentlichen Kassen hat auch in Berbau einen erfreulichen Widerhall gefunden, der darin zum Ausdruck kommt, daß rund tausend Volksgenossen am Spartag des Jahres 1933 rund 31 000 Reichsmark auf Spardkonten angelegt haben. Neu ausgestellt wurden 51 Spardbücher, darunter auch das 100000. seit der im Jahre 1852 erfolgten Gründung der Städtischen Sparkasse Berbau. Dieses Jubiläumsbuch konnte dem Sohne einer hiesigen Familie mit einer Widmung und einer Geschenkspareinlage überreicht werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Städtischen Kanzleien des Verwaltungsgebäudes bleiben Montag, den 6. November für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

Die Besuchsheimstelle für Spinnstoffwaren und Schuhwaren bleibt vom 6. bis 11. November geschlossen.

Wilsdruff, 3. Nov. 1933.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Wer noch nicht dem Bürgermeister angezeigt hat, daß er als Schwere- oder Schwerarbeiter anerkannt worden ist, wie dies in der Bekanntmachung des Landrates zu Reichen vom 14. 10. d. J. angefordert worden ist, hat selbiges in seinem eigenen Interesse nunmehr unverzüglich zu tun. Dabei ist eine Fleischkarte mit dem Ausdruck „S“ oder „St“ als Nachweis vorzulegen. Wer dies unterläßt, kann bei der nächsten Kartenverteilung (19. 11. 1933) nicht mit der Verteilung von Schwere- oder Schwerarbeiterkarten rechnen. Die Verteilung erfolgt künftig durch die Gemeinden, nicht mehr durch die Betriebe.

Wilsdruff, am 3. November 1933. Der Bürgermeister.

SCHÜTZENHAUS-LICHTSPIELE

Heute Freitag und Sonnabend 1/8, Sonntag 1/5, 1/7, 1/9 Uhr
Ein Film, wie er alle Jahre nur einmal vorkommt!

Ziel in den Wolken

Mit einer großen Besetzung: Lenny Marenbach, Brigitte Horney, Albert Matternstock, Werner Fuetterer u. v. a. m.
So wie das Leben ist, heute tragisch und ernst — morgen heiter und ausgelassen, so ist auch dieser Film!
Ein großer Film, der uns zum Mitleben zwingt!
Ziel in den Wolken — dieser Film macht uns stolz und froh!

Im Vorprogramm: Der neueste Wochenschaubericht
Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt!
Berücksichtigen Sie bitte Sonntag die ersten Vorstellungen!



Ein Freund Deutschlands gestorben.

Am 1. November starb im Alter von 53 Jahren Koloman von Daranyi (unser Bild), der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses und ehemalige Ministerpräsident. (Scherl-Wagenborg-W.)

Berbau. Tödlicher Sturz vom Wagen. In den Koloen innerer Verlegungen ist im hiesigen Krankenhaus der Bauer Theodor Pest aus Zielupeis verstorben. Pest hatte sich die Verlegungen bei einem Sturz vom beladenen Rübenwagen zugezogen.

Wipkau. H. Z. Heim vor der Vollendung. Das in schöner Höhenlage am Bergbau oberhalb des Schützenhauses erbaute H. Z. Heim ist jetzt auch in seinem Innern nahezu vollständig fertiggestellt, so daß es in Kürze seiner Bestimmung übergeben werden kann. Besonders bemerkenswert von den neuzeitlichen Einrichtungen ist eine elektrische Heizungsanlage, die sich selbsttätig ausschaltet, wenn die vorgesehene Zimmertemperatur erreicht ist.

Neuer Vizepräsident des Reichsgerichts

Zum Vizepräsidenten des Reichsgerichts ist der Senatspräsident beim Reichsgericht, Reichsrat von Rüdiger, ernannt worden. — Vizepräsident Reichard von Richter war vor seiner Berufung an das Reichsgericht zuletzt Oberlandesgerichtsrat beim Oberlandesgericht in Jena. 1919 ist er zum Reichsgerichtsrat und am 1. Januar 1934 zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht ernannt worden. Seit seiner Ernennung zum Senatspräsidenten führte er den Vorsitz im 7. Zivilsenat des Reichsgerichts.

Sachsens Textilindustrie in der Kriegswirtschaft

Die sächsische Textilindustrie spielt durch ihren großen Umfang eine bedeutende Rolle in der Wirtschaft unseres Landes. Die durch die Kriegswirtschaft bedingten Probleme der Textilindustrie besitzen deshalb gerade für die sächsische Arbeit und Wirtschaft ganz besondere Wichtigkeit. Aus diesem Grunde veranstaltet die Gewerkschaften Textil der Deutschen Arbeitsfront eine Arbeitstagung, auf der der Leiter der Wirtschaftsstelle Textilindustrie, Hans Cron, Wachen, der Leiter des Sachverständigenrat, Erwin Boh, Berlin, und der Gewerkschaften der Deutschen Arbeitsfront, Helmut Perlich, BfA, Dresden, sprechen werden.

Um größere Reibewege und durch bedingten Zeitverlust zu vermeiden, wird die Tagung nicht für den ganzen Bau gemeinschaftlich in einem Ort, sondern am Montag, dem 6. November, und Dienstag, dem 7. November 1933, in Reichenbach i. B., Wipkau, Chemnitz und Jittkau jeweils für die umliegenden Orte und Kreise durchgeführt. An diesen wichtigen Arbeitstagungen, mit denen die Deutsche Arbeitsfront den Betrieben wertvolle Hilfestellung für die kriegswichtigen Aufgaben der inneren Front leistet, nehmen die Betriebsleiter und Betriebsobmänner der gesamten sächsischen Textilindustrie teil.

Zweimäßige Futtergeräte für Vögel

Das Aufhängen noch so vieler Körntöpfe führt zu keiner ausgiebigen dauernden Vermehrung nützlicher Vögel, wenn wir

nicht im Winter eine angemessene Fütterung der bei uns stehenden Reibterfresser, in erster Linie der verschiedenen Weissenarten, durchführen. Sie bewahrt einerseits die gegen Nahrungsmangel wenig widerstandsfähigen Vögel vor dem Hungertod, andererseits ermöglicht sie uns, die Weissen, die sonst gern im Land umherstreifen, ohne Mühe an eine bestimmte Gegend zu fesseln, so daß wir uns ihre unschätzbare Mithilfe zur Bekämpfung der überwinterten Schädlinge sichern können. Eine Fütterung, die diesen Zweck erfüllen soll, muß rechtzeitig einleiten. Es ist viel zu spät, erst in der Zeit mittlicher Not Futter darzubieten. Denn bis die Weissen dann mit den betreffenden Vorrichtungen vertraut wurden, wäre bereits ein Teil des Weissenbestandes verhungert oder wegen Nahrungsmangel abgewandert. Die Fütterung muß deshalb schon vor Eintritt des Winters begonnen werden, um die Vögel rechtzeitig an die Geräte und Futterplätze zu gewöhnen. Es dürfen nur solche Futtergeräte verwendet werden, die bei jeder Witterung tadellos arbeiten, d. h. den Weissen leicht zugänglich sind, das Futter (Hansfamen gemischt mit Sonnenblumenkernen) stets trocken und daher lange Zeit brauchbar erhalten und langsam im Verbrauch sind, indem sie unnötige Futterverschwendung verhindern und sowohl Schmutz (Mäuse) wie auch bodenwirtschaftlich schädlichen Vögeln (Sperling) nach bester Möglichkeit unzugänglich sind. Diesen Anforderungen genügen einzig und allein die selbsttätigen Weissenfuttergeräte in Verbindung mit Futterhölzern. Fütterung im Winter ist notwendig; nicht notwendig und unverantwortlich ist Vergewendung von Vollkorn durch Verwendung falscher Futtergeräte! Wappelpläne zur Selbstfütterung zweckentsprechender Vögelfuttergeräte sind kostenlos erhältlich bei den Vögelschuttsstellen.

100 — 200 — 300 . . .

Wir schreiben Anfang November rund 90 Tage noch trennen uns vom Jahresrückblick über 300 oder 400 vergangen.

Man gestatte einen Rückblick Der 100. Tag des Jahres 1933 war der 10. März. Damals begannen die Wirren in der ehemaligen Tschecho-Slowakei, die zum Zusammenbruch dieses Staates führten. Kurz darauf stellte Hocha Böhmen und Mähren unter deutschen Schutz, die Slowakei wurde selbständig und von einem an treuer Bundesgenosse des Reiches. Das deutsche Heer marschierte in Prag ein und nahm die Ordnung des Protektorats in seine Hand.

Tag Nr. 200 war der 19. Juli 1933. Herrliche Sommerzeit, Erntebeginn, aber am politischen Horizont liegen die Wetterwolken empor und kündeten nahes Unheil. Polen überschlug sich in Hahaflängen gegen uns England garantierte und triffte ein und spielte die historische einmalige Grötze der Verhandlungen Strangs in Moskau mit dem sächsischen Völkern: „Moskato lächelte sehr freundlich. Wir stehen kurz vor dem Vorkriegsstand.“

Was zwischen 200 und 300 liegt aber ist Weltgeschichte großen Formats. Keine Ribbentrop nach Moskau, sofortiger Abschluß des Nichtangriffs- und Konsultationspaktes mit der Sowjet-Union, letzte Verhandlungen mit England, Ueberrückführung der polnischen Insurgenten auf deutsches Gebiet — Kriegsausbruch und bereits am 25. Tag des Jahres, am 7. September, deutlich sichtbar der völlige Zusammenbruch Polens und der gigantische deutsche Sieg! . . .

Rund sechzig Tage trennen uns von der Schwelle, die ins neue Jahr hinüberführt. Was werden sie bringen? Eins steht fest: daß wir ihnen vertrauensvoll entgegensehen.

Bekämpfung der Rachitis

Appell an die Mütter.

Eine großartige Maßnahme zur vorbeugenden Bekämpfung der Rachitis wird von den Einrichtungen des Staatlichen Gesundheitswesens, des Hauptamtes für Volkswohlfahrt, des Hauptamtes für Volksgesundheit und den Trägern der Sozialversicherung gemeinsam durchgeführt werden.

Die Mütter erhalten zunächst die Aufforderung, sich zu dem sogenannten Rachitistermin mit ihrem Säugling in den Mütter- und Säuglingsberatungsstellen der Staatlichen Gesundheitsämter oder in einer Hilfsstelle „Mutter und Kind“, deren die A.S. 34 000 besitzt, einzufinden. Dort bekommen sie, nachdem das Kind ärztlich untersucht worden ist, die erste Flasche Viganol und genaue Anweisung, wieviel davon täglich der Nahrung zuzusetzen ist. Die Anwendung des Viganols wird von Ärzten und Hebammen des Staates und der A.S. in aufmerksamster Betreuung überwacht. Für die versicherte Bevölkerung übernimmt die Kosten die Sozialversicherung, für den unversicherten bedürftigen Bevölkerungsteil die A.S. Volkswohlfahrt. — Eltern, die nicht versichert, aber in der Lage sind, das Schuttmittel selbst zu bezahlen, stellen ihre Kinder ebenfalls in der Hilfs- und Beratungsstelle vor und erhalten ein Rezept zum kostenpflichtigen Bezug in einer beliebigen Apotheke. Die Beratung selbst ist auch für diesen Personenteil kostenlos.

Nach etwa zwei Monaten, wenn die erste Flasche Viganol verbraucht ist, wird der Säugling ein zweites Mal und später zur Abschlußuntersuchung ein drittes Mal vorgestellt. Zu betonen ist, daß, wenn auch das Viganol in erster Linie wegen seiner beweisbaren Anwendung und genauen Dosierung zur Vermeidung kommt, doch die Anwendung anderer Schuttmittel wie Lebertran, Höbenjonne, bestrahlte Milch usw. nicht ausgeschlossen wird.

Es darf erwartet werden, daß alle Mütter diese Maßnahme zum Schutze ihrer Kinder froh und dankbar begrüßen und sie verständnisvoll unterstützen und erleichtern.

Aus Sachsens Gerichtshöfen

Für 88 000 Reichsmark Schwarzschladungen
Der Fleischermeister Fritz Bed aus Deutschluppa hat es gemeinsam mit seinem Gesellen Otto Franz Richter fertig gebracht, vom März 1933 bis Anfang dieses Jahres für 88 000 Reichsmark Bullen, Rinder, Kälber und Schweine schwarz zu schlachten. Er führte das Vieh nicht der amtlichen Untersuchung zu, brachte fälschlich den Schlachtkempel an und zahlte natürlich auch keine Schlachtsteuer und Schlachtviehversteuerung. Möglich waren diese Handlungen nur dadurch, daß Bed den örtlichen, inzwischen verstorbenen Fleischerhelfer durch Wuch- und Fleischpökte beherrschte, so daß dieser seinen Schlachtkempel einfach bei dem Fleischer liegen ließ. Eine Strafkammer des Landgerichts Leipzig verurteilte Bed zu einem Jahr fünf Monaten Gefängnis und 15 000 Reichsmark Geldstrafe; außerdem muß er 88 731 Reichsmark Wertersatz leisten. Sollten Geldstrafe und Wertersatz nicht einbringlich sein, so treten an ihre Stelle weitere 226 Tage Gefängnis. Richter wurde wegen Beihilfe zu sechs Monaten Gefängnis und 5000 Reichsmark Geldstrafe verurteilt.

Rechnahme eines Scheidetrügers

Der 18 Jahre alte Betrüger Günther Kornblum, der — wie bereits berichtet — am 19. Oktober in einer Leipziger Bankfiliale unter falschen Angaben zwei Scheidete erlangte und damit Betrugsereien verübte, wurde vor einigen Tagen in Wien festgenommen.

Börse, Handel, Wirtschaft

Amtliche Berliner Notierungen vom 2. November
Berliner Wertpapierbörse. Am Aktienmarkt erhielt sich die freundliche Grundstimmung, auch wenn das Geschäft weiter eng begrenzt blieb. Am Rentenmarkt setzten Reichsbahn-Vorzugsanleihen ihre Aufwärtsbewegung fort. Steuerausweise 1) eröffneten auf Vorwärtsbasis.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Hauptverleger: Hermann Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Übersetzungen.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Reiche, Wilsdruff.
Druck und Verlag: Buchdruckerei Arthur Schulte, Wilsdruff.
Jahrzeitlich 10 Reichsmark. Nr. 6 gültig.

Wir drucken alles!

- Tafelbilder
- Programme
- Einladungskarten
- Verlobungskarten
- Gliedwunschkarten
- Bisitenkarten
- Umschläge
- Mitteilungen
- Rechnungen
- Dankkarten
- Trauerkarten
- Kaufdruck auf Schleifen
- Prospekte
- Statuten
- Kataloge
- Tabellen
- Bücher
- Plakate
- Formulare
- Witzliedblätter
- Briefbogen
- Kostkarten
- Beschristen
- Geschäftskarten
- usw. usw.

Buchdruckerei Arthur Schulte, Wilsdruff

Was Du hast,

das zeige an, weiß sonst niemand wissen kann!



Lebewohl geg. Hühneraugen u. Hornhaut
Bechhöse in Plaster! 3 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben:
Drogerie Paul Kletzsch.



Sie werden Ihnen in dieser Zeitung jetzt wieder manch guten Ratschlag erteilen. Ratschläge für die rauhere Jahreszeit! Wie notwendig und richtig diese Ratschläge sind, geht wohl am besten hervor aus der starken Nachfrage nach den echten

Roßwurz's
Büchlein-Lohnwollen
„mit den 3 Tannen“.

Beherrigen bitte auch Sie diese Ratschläge.